

niederösterreichische
DORF & STADT
erneuerung

Gemeinschaft der Dörfer und Städte
Tätigkeitsbericht



Dokumentation Projektwettbewerb

Siegerprojekte und Projektverteilung



Inhalt


Projektwettbewerb	4
Kategorie DORF- UND STADTÖKONOMIE	6
Kategorie ZENTRUMSENTWICKLUNG	12
Kategorie SOZIALE DORFERNEUERUNG	16
Kategorie GANZHEITLICHKEIT	22
Weitere Einreichungen	26
Projektverteilung	27

NÖ Dorf- und Stadterneuerung Gemeinschaft der Dörfer und Städte

Der Verein	28
Vorstand	30
Stolz auf unser Dorf	32
Ideenwettbewerb	35

Impressum

Herausgeber: NÖ Dorf- und Stadterneuerung
Gemeinschaft der Dörfer und Städte
Amtsgasse 9, 2020 Hollabrunn ZVR 550714705

Redaktion: Mag. Marisa Fedrizzi 
Die Kraft der Gemeinsamkeit

Fotos: wenn nicht anders angegeben, NÖ.Regional.GmbH
bzw ProjektträgerInnen;
Titelbild: Waidhofen an der Ybbs,
Sieger der Kategorie Ganzheitlichkeit, Foto: Engleder

Grafik: www.designfrontal.com

Druck: Grasl Druck, Bad Vöslau

Beeindruckende Projekte als Garant für die nachhaltige Entwicklung in unserem Land!

Der Projektwettbewerb 2017 hat wieder bewiesen, welch unschätzbare wertvolle Kraft in den Orten, Gemeinden, Städten, Kleinregionen und dabei besonders in den Bürgerinnen und Bürgern steckt.

In Zeiten, in denen negative Schlagzeilen in den Medien und sozialen Netzwerken dominieren, ist es umso wichtiger, Positives verstärkt hervorzuheben und denen zu danken, die dazu beitragen, dass es in unserem Land so viel Gutes zu berichten gibt.

Die Arbeit in der Dorferneuerung, Gemeinde21, Stadterneuerung und mit den Kleinregionen stellt sicher, dass auch kleine Strukturen und vor allem die persönliche Einbindung der Bevölkerung hochgeschätzt werden – dies soll mit dem Projektwettbewerb, den wir heuer zum achten Mal durchführen, und der Auszeichnung spannender Maßnahmen unterstrichen werden.

Der Vernetzungsgedanke spielt natürlich ebenfalls eine große Rolle – durch die Präsentation der Projekte ist gegenseitiges Lernen möglich, trägt jedes einzelne Projekt doch maßgeblich zur Weiterentwicklung des Dorfes, der Gemeinde und der Kleinregion bei.

Auch wenn von den 26 Projekten, die der Jury vorgelegt worden sind, „nur“ neun mit einem Preis ausgezeichnet werden – alle Einreichungen, diesmal 68 an der Zahl – sind Gewinner, weil sie zu einem Mehr an Lebensqualität in der Gemeinde und der Region beigetragen haben. Ein Thema, das derzeit einen großen Stellenwert hat, ist die Zentrumsentwicklung – die Einreichungen in dieser Kategorie sind so vielfältig, dass man merkt, dass der Gedanke „innen vor außen“ auch in den Gemeinden angekommen ist – danke dafür!

Mit dem Wettbewerb ermitteln wir auch den Kandidaten für den Europäischen Dorferneuerungspreis. Die Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs hat die Kategorie „Ganzheitlichkeit“ gewonnen und wird das Land Niederösterreich beim Europäischen Dorferneuerungspreis 2018 unter dem Motto „weiter denken“ vertreten. Ich wünsche dafür schon jetzt alles Gute!

Danken möchte ich auch den Jurymitgliedern, die in sehr verantwortungsvoller und umsichtiger Weise aus der Vielzahl der eingereichten Projekte die besten gekürt haben.

Ich gratuliere nicht nur den Preisträgerinnen und Preisträgern sehr herzlich, sondern bedanke mich bei allen Regionen, Gemeinden und Vereinen für ihre Teilnahme. Quantität und vor allem Qualität der Projekte haben mich beeindruckt und zeugen vom Ideenreichtum und Entwicklungspotenzial unseres Bundeslandes.



Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau von Niederösterreich



„Die Dorf- und Stadterneuerung braucht engagierte Orte, Gemeinden, Regionen und vor allem Bürgerinnen und Bürger, die den zukünftigen Herausforderungen gerecht werden und die zeigen, welche Entwicklungspotenziale ausgeschöpft werden können. Um besonders engagierte Personen unserer Dörfer und Städte vor den Vorhang zu bitten und sie in ihrer Arbeit zu bestätigen, führen wir diesen Projektwettbewerb durch.“

68 eingereichte Projekte

Die NÖ Dorf- und Stadterneuerung führte heuer bereits zum achten Mal den Projektwettbewerb durch, bei dem die besten abgeschlossenen Projekte gekürt werden. Teilnahmeberechtigt waren Dörfer, Gemeinden, Städte und Kleinregionen in Niederösterreich sowie Dorferneuerungsvereine.

Einreichungen waren in drei Kategorien möglich:

- Dorf- und Stadtökonomie
- Zentrumsentwicklung
- Soziale Dorferneuerung

Pro Kategorie wurde nach Projektträger unterschieden:

- Ort / Dorf
- Stadt / Gemeinde
- Kleinregion (ausgenommen Kategorie Zentrumsentwicklung)

So gab es 2017 26 nominierte Projekte, daraus wurden neun Siegerprojekte gekürt.

Der Wettbewerb diente auch dazu, den Kandidaten des Landes Niederösterreichs für die Teilnahme am **Europäischen Dorferneuerungspreis 2018** auszuwählen. Eine Stadtgemeinde und eine Kleinregion, die sich in den letzten Jahren um eine umfassende Entwicklung bemüht haben und dem Motto des Europäischen Dorferneuerungspreises 2018 „weiter denken“ gerecht werden, reichten in der Kategorie „Ganzheitlichkeit“ ein. Der Sieger dieser Kategorie, die Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs, wird das Land Niederösterreich beim nächstjährigen Europäischen Dorferneuerungspreis vertreten.

Die Projekte wurden nach ihrer Originalität, dem Grad der BürgerInnenbeteiligung und ihrer wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit bewertet. Eine Vorjury nominierte die besten drei Projekte pro Kategorie, die endgültige Entscheidung oblag einer Jury, deren Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen eine Betrachtung und Bewertung der Projekte auf breitester Basis gewährleisteten.



Die Jury

Vorsitz:

Johanna MIKL-LEITNER
Landeshauptfrau

Mitglieder (alphabetisch):

Dir. Carl AIGNER
Museum Niederösterreich

Prof. Josef BRAMER
Maler

Mag. Sabine DAXBERGER
ORF Landesstudio Niederösterreich

DI Petra EICHLINGER
Baudirektion

Obfrau ÖkR Maria FORSTNER
NÖ Dorf- und Stadterneuerung

Doris HOFBAUER
Europäische ARGE für Dorferneuerung und Landentwicklung

Roswitha JUNGMEISTER
Vorstand NÖ Dorf- und Stadterneuerung

CR Stv. Thomas JORDA
Niederösterreichische Nachrichten

Eva ROSSMANN
Autorin

Stefanie SCHWAIGER
Spitzensport

Dir. Dr. Hubert SCHULTES
NÖ Versicherung

DI Norbert STRÖBINGER
Abt. Raumordnung und Regionalpolitik

Ich gratuliere!



Durch das Engagement und den geistigen und körperlichen Einsatz tausender AkteurInnen wird Jahr für Jahr in den Aktionen der Dorf- Stadterneuerung und Gemeinde21 eine Vielzahl an Projekten umgesetzt.

Unterschiedliche Projekte befassen sich mit Orts- und Grünraumgestaltung oder Wander- und Themenwegen, es wird auch sehr viel im Bereich der „sozialen Dorferneuerung“ – Begegnung der Generationen umgesetzt.

Ein starker Fokus wird auch auf die Zusammenarbeit und Kooperation in den Kleinregionen gelegt. Für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinden wird die Stärkung der Orts- und Gemeindezentren von großer Wichtigkeit sein.

Der Projektwettbewerb 2017 holt wieder Projekte in vielen Themenbereichen vor den Vorhang – die Qualität und Vielfalt überzeugt mich davon, dass wir gemeinsam in Niederösterreich vieles bewirken können. Daher möchte ich den PreisträgerInnen, aber auch allen anderen, die sich aktiv für die Verbesserung der Lebensqualität in unserem schönen Heimatland einsetzen, herzlich danken und gratulieren.

Ihre

ÖkR Maria Forstner

Obfrau NÖ Dorf- und Stadterneuerung –
Gemeinschaft der Dörfer und Städte

Einreichungen und Preisträger

Kategorie	Ortsgröße	Einreichungen	Preisträger
Dorf- und Stadtökonomie	Ort / Dorf	4	DorfResort Gemeinde Mitterbach am Erlaufsee
	Stadt / Gemeinde	7	Hanfdorf Gemeinde Reingers
	Kleinregion	3	Wirtekooperation „Waldviertler Knödel“ Kleinregion ASTEG
Zentrumsentwicklung	Ort / Dorf	5	Museum in der Auslage Dorferneuerungsverein Markt Piesting
	Stadt / Gemeinde	14	Treffpunkt G'wölb im Zentrum Marktgemeinde Krumbach
Soziale Dorferneuerung	Ort / Dorf	11	Hausbesetzung – Eichenbrunn vorm Haus Gemeinde Gnadendorf
	Stadt / Gemeinde	18	Netzwerk Michelhausen
	Kleinregion	4	MahlZeit – SeniorenMobil ARGE SeniorenMobil
Ganzheitlichkeit		2	Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs



Der Preis

Eine Skulptur aus Glas bildet den Preis für den Sieg im Projektwettbewerb. Das Kunstwerk wurde von Sabine Funk-Müller entworfen und nimmt auf die Vielschichtigkeit von Dorf- und Stadterneuerungsprozessen Bezug.





DorfResort Mitterbach

Projektträger: Tourismusverein Mitterbach und Gemeinde Mitterbach am Erlaufsee



1.
Platz

Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2017

Projektbeschreibung:

Das DorfResort Mitterbach ist kurz gesagt eine gemeinschaftliche Rezeption. Diese wird derzeit von sieben Beherbergungsbetrieben genutzt, welche dadurch bei den vielfältigen Herausforderungen der modernen Beherbergung unterstützt werden – von der Gästebetreuung über die Produktentwicklung bis hin zum Online-Marketing und der Zimmerbuchung. Ziel ist bestmöglicher Service für die Gäste und gleichzeitig Unterstützung für die ZimmervermieterInnen.

Die Herausforderungen sind für Gast und Gastgeber durch diese zentrale Rezeption und die Aufgabenbündelung spürbar geringer geworden. So erfolgt beispielsweise die Zimmer-

buchung für eine größere Gruppe zentral über das DorfResort. Die Gruppe wird dann einfach auf die Mitgliedsbetriebe aufgeteilt.

Die DorfRezeption ist die Drehscheibe für Buchungen und Information und dient der Schlüsselaus- und -rückgabe. Derzeit arbeiten drei Personen im DorfResort. Geöffnet ist von 8:00 bis 18:00 Uhr.

Es wurde dabei so konzipiert, dass der bei den Gästen beliebte familiäre Charakter der teilnehmenden Beherbergungsbetriebe erhalten bleibt. Entstanden ist die Idee zum DorfResort als „zentrale Rezeption“ eines „dezentralen Hotels“ im Zuge der Leitbilderstellung der Dorferneuerung in Diskussionen rund um die immer schwierigeren Bedingungen der Privat-zimmervermietung, da viele der HausbesitzerInnen nicht in Mitterbach wohnen und so eine Bewirtschaftung schwierig ist.

Die Bevölkerung Mitterbachs spürt den neuen Wind, der durch die Privatzimmer weht – Arbeitsplätze, mehr Gäste, Leben am Dorfplatz und bei den Veranstaltungen, bessere Auslastung und damit Erhaltung der Infrastruktur (Dorfladen, Gastronomie...).



Kontakt:
Tourismusverein Mitterbach
rezeption@dorfresort.at
www.dorfresort.at



Laubenbachmühle ist mehr als sein Betriebszentrum

Projektträger: Dorferneuerungsverein Frankenfels - Laubenbachmühle



Mit der Errichtung des Mariazellerbahn-Betriebszentrums in Laubenbachmühle wurde für den kleinen Ort eine komplette Neuorientierung nötig, denn was zuerst sehr verschlafen gewirkt hat, ist jetzt ein pulsierendes Zentrum mit allen Vor- und Nachteilen.

Der Bevölkerung von Laubenbachmühle war es wichtig, die dörfliche Identität zu erhalten und auch klar zu stellen, dass das Betriebszentrum in den Ort integriert ist. Eine erste Maßnahme gemäß dem Motto „Laubenbachmühle ist mehr als Bahnhof“ war die Abhaltung eines Adventmarktes direkt im Bahnhof, der von lokalen

Standlern bespielt worden ist. Die Dorferneuerung wurde mit einem Transparent als Veranstalter groß in Szene gesetzt, eigene Ankünder wurden gebaut, die Infrastruktur für weitere Märkte bzw. andere Veranstaltungen in Voraussicht geplant und hergestellt. Die Landesausstellung im Betriebszentrum war nochmals Ansporn für weitere Maßnahmen, um den Ort MIT dem Bahnhof erleben zu können. Durch den Dirndl-Wirtschaftsbaum wurden die Frankenfelder Wirtschaftstreibenden am Bahnhof präsentiert, und das Mühlrad beim Eingangsbereich weist auf die ursprüngliche Bedeutung des Ortsnamens hin.



2.
Platz



Kontakt:
Dorferneuerungsverein Frankenfels
stefanie.fahrngruber@frankenfels.at
www.frankenfels.at

Hernsteiner Dorfkastl

Projektträger: Marktgemeinde Hernstein

Projektbeschreibung:

Die Idee des Hernsteiner Dorfkastls entstand aus dem Wunsch, lokale Produkte stärker zu vermarkten. Unter dem Motto „daheim genießen“ werden in einem Regal, das derzeit an zwei Standorten zu finden ist (Fleischerei und Schloss Hernstein), zahlreiche Produkte angeboten. Die Angebotspalette reicht dabei von gesunden Säften über Most bis Schnaps, von

Wurstwaren über Marmelade und Pasta-Sugos, vom Sachbuch über Thriller bis hin zu CDs. Die Regale des Hernsteiner Dorfkastls sind aus Föhrenholz gefertigt, da sich Hernstein mit dem Thema Pecherei identifiziert. Sieben DirektvermarkterInnen, AutorInnen etc. haben sich von Beginn an am Projekt beteiligt. Eine kleine Firma hat sich mit dem Verkauf von Cremes angeschlossen. Der Dorferneuerungsverein war in der Konzeption, aber auch in der Bewerbung dieser Angebote tätig.

Die GemeindebürgerInnen, KundInnen und KursteilnehmerInnen im Schloss Hernstein können nun bequem regionale Produkte erwerben. Der einzige Direktvermarkter im Ort wird gestärkt und erfreut sich höherer Kundenfrequenz, die örtlichen ProduzentInnen bekamen eine Möglichkeit zur Vermarktung ihrer Erzeugnisse.



3.
Platz



Kontakt:
Marktgemeinde Hernstein
marktgemeinde@hernstein.gv.at
www.hernstein.gv.at



Hanford Reingers

Projektträger: Gemeinde Reingers



1.
Platz

Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2017



Projektbeschreibung:

Das Freizeitzentrum Reingers entstand aus einem sehr gut laufenden Badebuffet mit Kegelbahn, Saal und Terrasse aus den 1970er Jahren. Da es zunehmend schwieriger wurde, Pächter zu finden, sah die Gemeinde Handlungsbedarf. Ein moderierter Ideenfindungsprozess mit allen Vereinen und Organisationen führte zu einem völlig neuen Betreiberkonzept, das sich auch intensiv mit dem örtlichen Schwerpunktthema „Hanf“ beschäftigt. Nun umfasst das Freizeitzentrum ein Hanf-Café, ein Hanf-Kino, die Hanfausstellung, den Hanf-Laden mit regionalen Lebensmitteln und eine Hanfwerkstatt für Kinder und Erwachsene, um das Thema „Hanf“ spürbar zu machen. Im Freizeitzentrum arbeiten bisher arbeitslose Jugendliche und Personen über 50, die damit

eine Chance bekommen, einen Beitrag für die Allgemeinheit zu leisten und ihr Selbstwertgefühl zu steigern. Eine Bio-Zertifizierung und eine eigene Marke „Reingers“ runden das Konzept ab.

Es ist eine zeitgemäße Bademöglichkeit für BürgerInnen und Gäste entstanden, das Hanf-Café dient als Treffpunkt für alle Generationen. Die Identifikation mit dem neuen Projekt konnte nachweislich gesteigert werden, der Dialog mit der Bevölkerung wurde intensiviert, dadurch ist auch die Zufriedenheit gestiegen. Auch die gemeinsamen Filmabende und Sportübertragungen erfreuen sich großer Beliebtheit. Mit Beginn der Umsetzung des Projektes wurden auch Produkte aus Hanf angekauft, um die Bandbreite des Rohstoffs Hanf zu vermitteln.



Kontakt:
Gemeinde Reingers
gemeinde@reingers.at
www.hanford.at



Erlauftaler Regionalmarkt

Projektträger: Marktgemeinde Steinakirchen am Forst

2.
Platz



Projektbeschreibung:

In Steinakirchen wurde ein Wochenmarkt mit Produkten aus dem Kleinen Erlauftal aufgebaut. Der „Erlauftaler Regionalmarkt“ findet jeden Samstag Vormittag am Marktplatz von Steinakirchen statt. Der Fokus des Marktes liegt auf regionalen, saisonalen und biologischen Produkten. Alle MarktsteherInnen kommen aus dem Kleinen Erlauftal oder aus unmittelbarer Nähe, saisonal gibt es auch Gast-Stände.



© Ernst Raab

Den Organisatoren ist Umweltfreundlichkeit ein großes Anliegen – statt Plastiksackerl gibt es daher Papiertragetaschen. Die Marktgemeinde Steinakirchen arbeitet gemeinsam mit den MarktsteherInnen laufend an der Weiterentwicklung des Marktes. Regelmäßige Evaluierungstreffen aller Beteiligten helfen, den Innovationsgrad des Marktes auszubauen. Der Wochenmarkt wird in der gesamten Kleinregion beworben und von allen sieben Gemeinden der Kleinregion Kleines Erlauftal unterstützt. Zudem wurde eine eigene Designlinie entwickelt, die auf die Charakteristika des Kleinen Erlauftals aufbaut.

Der Markt wirkt einerseits als Verkaufs- und Präsentationsplattform für die LandwirtInnen aus der Region andererseits als Impulsgeber für lokale LandwirtInnen, die noch nicht in der Direktvermarktung tätig sind.



Kontakt:
Marktgemeinde Steinakirchen am Forst
gemeinde@steinakirchen-forst.gv.at
www.steinakirchen.at

Trachtenlinie – Höhepunkt der Designentwicklung in Rohrbach

Projektträger: Gemeinde Rohrbach an der Gölßen

3.
Platz



Projektbeschreibung:

Für die gesamte Ideenfindung zur Designentwicklung in Rohrbach zeichnet die Arbeitsgruppe Kommunikation/Identität verantwortlich. Es war von Anfang an wichtig, ein Gesamtpaket im Sinne eines „Corporate Design“ zu schnüren und damit eine umfassende Neugestaltung des Rohrbacher Auftritts anzustreben.

Die erste Kreation war ein neues Logo, das Rohrbach in ein zeitgemäßes Licht rückt. Aufbauend auf diesem Logo wurden weitere Maßnahmen gesetzt: Website und Gemeindezeitung wurden neu gestaltet, Aufkleber und Eindruckplakate für Veranstaltungen produziert und Transparente für die veranstaltungsfreie Zeit sowie für wiederkehrende Veranstaltungen entworfen. Das neue Design zieht sich somit wie ein roter Faden durch die Gemeinde.

Als Höhepunkt ist nun eine eigene Trachtenlinie mit Stoff, Knöpfen und aufnähbaren Logo-Plättchen entstanden. Tücher und Schals werden in Rohrbach produziert, das Design kommt sehr gut an, und der Stoff findet hohen Absatz. Ein professionelles Gesamtkonzept ist entstanden, das für Rohrbach wirtschaftliche Vorteile bringt.



Kontakt:
Gemeinde Rohrbach an der Gölßen
rohrbach@kabelweb.at
www.rohrbach-goelsen.gv.at





Wirtekooperation „Heimat der Waldviertler Knödel“

Projektträger: Kleinregion ASTEG



Projektbeschreibung:

Die Idee, sich als Kleinregion mit dem Thema „Waldviertler Knödel“ zu positionieren, entstand 2015 im Anschluss an das Volksmusikfestival „aufhÖRchen“.

Das Lob für die Knödelspezialitäten und die in der Region ansässige Knödelmanufaktur Klang motivierten zur Erarbeitung einer Marke und eines Maßnahmenkatalogs. Die Kooperation „Knödel Land Wirte“ mit sieben Beteiligten wurde gegründet. Verbindliche Kooperationsregeln helfen, diese Zusammenarbeit nachhaltig zu sichern. Ein erster Schritt ist die Bewerbung der Knödelspezialitäten unter dem Markenbegriff „Knödel Land“.



2018 wird der „Knödel Land Radweg“ eröffnet, der alle sieben Knödel Land Wirte auch per Rad gut erreichbar macht. Die erarbeiteten Maßnahmen werden durch die Wirte-Kooperation in Eigenverantwortung umgesetzt.

Bei der Entwicklung der Marke, der Kooperation sowie des Maßnahmenkatalogs arbeiteten bis zu 10 Gastronomiebetriebe mit. Die BürgerInnen honorierten diese Aktivitäten mit großem Zuspruch, insbesondere bei den bisher zwei Knödel Land Festen mit jeweils mehreren tausend BesucherInnen.

Durch diese Aktivitäten positionierte sich einerseits die gesamte Kleinregion neu, andererseits gelang es, zusätzliche Gäste und damit Wertschöpfung in die Region zu bringen. Da dieses Angebot auch vermehrt von der einheimischen Bevölkerung angenommen wird, bleibt mehr Geld in der Region. Da mit erhöhten Einnahmen auch der Gefahr der Schließung von Gasthäusern entgegengewirkt wird, trägt das Projekt jedenfalls auch zur Aufrechterhaltung bzw. zur Steigerung der Lebensqualität in der Region bei.



1.
Platz

Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2017



Kontakt:
Kleinregion ASTEG
info@asteg.at
www.asteg.at
www.knoedelland.at



Regionszeitung „Neuland“

Projektträger: Kleinregion Wagram

Projektbeschreibung:

Ziel der 2016 gestarteten zweimal jährlich erscheinenden neuen Regionszeitung ist die Förderung der regionalen Wertschöpfung durch die Darstellung der vielfältigen regionalen Angebote und durch die Vermittlung eines zeitgemäßen Regionsimages. Mit informativen Artikeln soll den BewohnerInnen und Gästen in ansprechender Weise gezeigt werden, was die Region zu bieten hat.



© Stefan Czamuzian, Region Wagram

Die Themenvielfalt ist groß – Gewerbe-, Landwirtschafts- und Handwerksbetriebe, besondere Produkte, Einkaufsmöglichkeiten, bekannte Persönlichkeiten, die in der Region wohnen, landschaftlich und kulturell bedeutsame Ausflugsziele und vieles mehr werden portraitiert. Veranstaltungshinweise und buchbare Angebote sind weitere Inhalte. Durch diese Informationen soll die Bevölkerung animiert werden, die regionalen Angebote verstärkt zu nutzen. Gemeinden, Vereine, Institutionen, touristische Leistungsträger und mögliche Inserenten werden immer wieder kontaktiert und in die Berichterstattung eingebunden.

Jede Ausgabe widmet sich einem Schwerpunkt. Die Menschen erfahren mit jeder Ausgabe ein Stück mehr von dem reichhaltigen und tollen Angebot vor ihrer Haustüre.

2.
Platz



© STRUKTIV / Foto: Leonhard Hilzsauser

Kontakt:
Verein für Tourismus und
Regionentwicklung Region Wagram
office@regionwagram.at
www.region-wagram.at

Regionaler Heurigenkalender

Projektträger: Kleinregion Wagram



Projektbeschreibung:

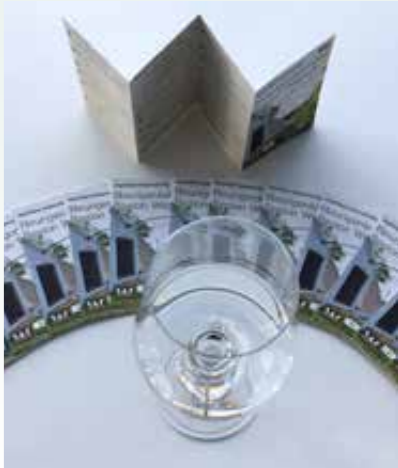
Heurige haben in der Weinbauregion Wagram einen besonderen gesellschaftlichen Stellenwert. Es sind Orte der Begegnung für Jung und Alt, Zugezogene und Eingesessene, Orte des Konsums und des Genusses und tragen so zur regionalen Wertschöpfung bei.

Aufgrund dieser sozialen, touristischen wie auch wirtschaftlichen Bedeutung wurde in der Kleinregion Wagram ein regionaler Heurigenkalender erarbeitet. Der Heurigenkalender 2017 steht nun erstmalig für die gesamte Kleinregion als gedruckter Faltkalender im Taschenformat in einer Auflage von 12.000 Stück, als übersichtlicher Download sowie als Online-Kalender zur Verfügung.

Es wurden standardisierte Einmelde-, Finanzierungs- und Verteilstrukturen sowie Verantwortlichkeiten geschaffen, die für den Folgekalender 2018 gut genutzt werden können.

Die Gemeinden meldeten die Daten, die zuständige Regionalberaterin koordinierte die Umsetzungsschritte sowie die Finanzierung, welche durch Beiträge der Wagramer Weinstraße, der Tourismusdestination, lokaler Sponsoren und Heurigenbetriebe gesichert werden konnte.

3.
Platz



Kontakt:
Verein für Tourismus und
Regionentwicklung Region Wagram
office@regionwagram.at
www.region-wagram.at



Museum in der Auslage – Piestinger Kulturgeschichte hautnah erleben

Projektträger: Dorferneuerungsverein Markt Piesting



Projektbeschreibung:

Vor Jahren schloss ein Geschäft am Marktplatz von Markt Piesting, die leerstehenden Auslagen beeinträchtigten das Ortsbild negativ. Im Zuge des Dorferneuerungsprozesses wurde die Idee geboren, diese großen Schaufenster als Außenstelle des örtlichen Heimatmuseums zu nutzen. Der Dorferneuerungsverein sanierte mit Unterstützung der Gemeinde und unter Einbindung einer örtlichen Behindertenorganisation die Auslagenbereiche. In halbjährlich wechselnden Ausstellungen mit Objekten aus dem Heimatmuseum wird für die PassantInnen nun Interessantes aus der Vergangenheit Piestings gezeigt.



Das Heimatmuseum Markt Piesting ist in den Kellerräumen und im Obergeschoß des Rathauses untergebracht und verfügt über zahlreiche Schaustücke. Das Projekt „Museum in der Auslage“ bringt für das Museum mehrere Vorteile: Erstens kann nun eine größere Anzahl von Schaustücken der interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden. Zweitens kann der Museumsbesuch, der sonst nur gegen Voranmeldung möglich ist, nun zumindest zum Teil jederzeit stattfinden. Drittens profitiert auch das Stammhaus des Museums von einer stärkeren Besucherfrequenz, die durch die öffentliche Präsentation einzelner Schaustücke erreicht wird.

Mit diesem Projekt wurden leerstehende Auslagen zu neuem Leben erweckt und damit auch das Ortszentrum mit einer attraktiven Schau belebt. Auch andere Firmen und KünstlerInnen präsentieren bereits in vom Museum nicht genutzten Schaufensterflächen ihre Produkte und Werke.

Kontakt:
Dorferneuerungsverein Markt Piesting
clemens.buchmayer@valida.at
www.piesting.at



1.
Platz

Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2017



Dorfzentrumsentwicklung Mitterbach

Projektträger: Gemeinde Mitterbach am Erlaufsee



Projektbeschreibung:

Die Sanierung der alten Gerberei inmitten des Ortszentrums von Mitterbach war die Initialzündung zur Zentrumsentwicklung. Die Gerberei, ein ehemaliger Schandfleck, wurde revitalisiert und beherbergt heute Wohnungen, eine Turnhalle, ein Café und eine Tourismusinformation.

Der Dorferneuerungsverein hat sich in weiterer Folge intensiv mit dem Zentrum beschäftigt und auch einen Masterplan in Auftrag gegeben, um die vorhandenen Potenziale auszuschöpfen. Trotz des angespannten Budgets konnten viele Maßnahmen durch die Gemeinde sukzessive umgesetzt werden. Der Pavillon wurde neu ausgerichtet, der Spielplatz saniert, die Brücke verbreitert, der Teich attraktiver gestaltet, das Café bekam eine Holzterrasse, und die Parkplätze wurden neu angeordnet.

Das letzte Projekt war die Sanierung des alten Musikerheims. Private Initiativen folgten. So zog ein Nahversorger in die leerstehende Post ein. Ein altes Eckhaus wurde abgerissen und es entstand die KoEck Bar, die viele Events und BesucherInnen anzieht. Auch andere alte Häuser im Ortszentrum bekamen neue Nutzungen – z.B. ein Apartmenthaus.

2.
Platz



Kontakt:
Gemeinde Mitterbach am Erlaufsee
gde.mitterbach@ready2web.at
www.mitterbach.at

Dorfplatz Glaubendorf

Projektträger: Gemeinde Heldenberg



Projektbeschreibung:

Der Dorfplatz Glaubendorf am Fuß des Kirchenhügels liegt am Kreuzungspunkt mehrerer Straßenzüge. Er ist ein wichtiger Freiraum, der nun eine umfassende Neugestaltung erfahren hat. Ein unansehnlicher, kleiner Dorfteich wurde zu einem funktionsfähigen, attraktiven Stehge-

wässer umgestaltet. Es wurde eine Holzpergola als Sitzplatz errichtet, das ehemalige Milchhaus wurde renoviert und als Lager- und Manipulationsraum für Veranstaltungen inkl. WC Anlage adaptiert.

Die Weinbauschule Krets, die Fachschule für Gartenbau und die Berufsschule für Maurer waren in die Umgestaltung eingebunden. So wurde beispielsweise entlang der Kirchenböschung eine neue Trockensteinmauer aus Maissauer Granit errichtet und durch die Bepflanzung mit Weinstöcken auch ein sichtbarer Verweis auf die lokale Weinbautradition geschaffen.

Mit dem Projekt ist es gelungen, den Ortskern wieder zu einem gern aufgesuchten Erholungsraum und Mittelpunkt des Gesellschaftslebens in Glaubendorf zu machen. Diverse Open-Air-Veranstaltungen können hier stattfinden. Die neue Platzgestaltung bewirkt eine Verringerung der Durchfahrtsgeschwindigkeiten und damit auch eine Erhöhung der Verkehrssicherheit.

3.
Platz



Kontakt:
Gemeinde Heldenberg
gemeinde@heldenberg.gv.at
www.heldenberg.gv.at



Treffpunkt G'wölb im Zentrum

Projektträger: Marktgemeinde Krumbach



Projektbeschreibung:

Das ehemalige Gasthaus Haindl im Ortskern von Krumbach ist seit einigen Jahren Eigentum der Gemeinde und hat seitdem schon einige Veränderungen durchlaufen. Im rechten Gebäudetrakt ist nun Piris Gasthaus eingemietet, der hintere Teil des Gebäudes wurde zum Musikheim umgestaltet. Der linke Gebäudeteil wurde nun ebenso saniert und für verschiedene kulturelle Veranstaltungen ausgebaut. Es handelt sich dabei um ein erhaltenswertes Gebäude mit alten historischen Gewölbbögen. Dieses Gebäude verfügt auch über einen geschlossenen Innenhof, der bei Kulturaktivitäten und Festen mitgenutzt wird.



vor der Renovierung

Das gesamte Gelände, zu dem auch ein barrierefreies öffentliches WC gehört, ist so ein lebendiges Zentrum für Ortsbevölkerung und Gäste, das massiv zur Belebung des Ortszentrums beiträgt. Das G'wölb mit seinem einzigartigem Ambiente ist unter anderem Veranstaltungs- und Probestätte für die örtlichen Vereine. Auch das Gasthaus nutzt die Räumlichkeiten als uriges „Stüberl“ bei Veranstaltungen mit.

Die Ideenfindung zu möglichen Nutzungsvarianten geschah damals mit breiter Einbindung der Bevölkerung. Mitglieder örtlicher Vereine, v.a. des Dorferneuerungsvereins, halfen aktiv bei den Sanierungsarbeiten mit. Die Marktgemeinde Krumbach ist sicher, dass mit diesem Projekt ein weiterer Schritt zur Stärkung der Kommunikation der Vereine und somit der Dorferneuerung gesetzt wurde.

Durch die Schaffung eines weiteren Veranstaltungsortes wird auch die Vielfalt des kulturellen Angebots nachhaltig gesteigert.

Kontakt:
Marktgemeinde Krumbach
verwaltung@krumbach-noe.gv.at
www.krumbach-noe.at



1.
Platz

Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2017



Martinssaal und Umfeldgestaltung

Projektträger: Marktgemeinde Martinsberg

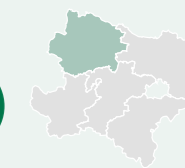


Projektbeschreibung:

Bis vor kurzem fehlte in Martinsberg ein moderner Veranstaltungssaal. Denn der bestehende Gemeindesaal war veraltet und durch seine bauliche Ausführung mit Stützpfeilern in der Mitte des Raumes nicht als Veranstaltungsraum konzipiert. Der alte Pfarrsaal aus den 1970er Jahren war ebenfalls kaum nutzbar.

So entstand die Idee, einen gemeinsamen Veranstaltungssaal zu errichten, der sowohl für Pfarre als auch Gemeinde zur Verfügung steht und den heutigen Standards entspricht. Aus diesem Grund wurde der Pfarrhof inklusive seinen Außenbereichen umgebaut: Der alte Pfarrsaal wich dem neuen barrierefreien Martinssaal. Im Erdgeschoß des Martinssaals sind Räume für die NÖ Kinderbetreuung und ein Jugendraum entstanden. Der Veranstaltungssaal steht allen BürgerInnen und Gruppen offen. Der neu gegründete Kulturverein KIM bietet ein umfassendes Kulturprogramm an, und auch andere Vereine nutzen den Saal gerne für Aktivitäten. Durch die Kooperation der Pfarre und der Gemeinde werden Ressourcen gekoppelt und die geschaffenen Räume besser ausgelastet. Die Errichtung erfolgte im Zentrum von Martinsberg auf einer bereits erschlossenen Fläche. Der neue Saal wird dadurch auch das bestehende Ortszentrum beleben.

2.
Platz



Kontakt:
Marktgemeinde Martinsberg
gemeinde@martinsberg.gv.at
www.martinsberg.at

Attraktivierung Hauptplatz Purkersdorf

Projektträger: Stadtgemeinde Purkersdorf



Projektbeschreibung:

Der Hauptplatz von Purkersdorf ist das Herz der Stadt, ein beliebter Treffpunkt, ein Veranstaltungsort für Feste und den Bauernmarkt sowie ein Handelszentrum. Damit das auch in Zukunft so bleibt, wurde der Hauptplatz behutsam neu gestaltet und 2017 eröffnet.

Entstanden ist ein barrierefreier Hauptplatz unter anderem mit einladenden Spiel- und Kommunikationsflächen sowie neuen Stadtmöblierungen, die funktional sind und sich gut ins Stadtbild einfügen. Der historische Stadtbrunnen wurde saniert und eine weitere moderne und begehbare Brunnenanlage errichtet. Die bestehenden Grünflächen wurden erneuert und neue Bäume gepflanzt. Ein neuer Kommunikationsbereich lädt zum Verweilen ein und bezieht eine bisher nicht genutzte Fläche in die Platzgestaltung mit ein. Die Planung verlief mehrstufig. Im ersten Schritt wurde eine Planerin mit einem Grobkonzept beauftragt. Im zweiten Schritt wurden die Inhalte der Grobplanung mit engagierten TeilnehmerInnen aus dem Stadterneuerungsprozess diskutiert, verändert und ergänzt. Somit konnte die Stadtbevölkerung als „Experten vor Ort“ ihre Wünsche in den Planungsprozess einbringen und das Architektenteam einen für alle Gruppen passgenauen Hauptplatz planen.

3.
Platz



Kontakt:
Stadtgemeinde Purkersdorf
gemeinde@purkersdorf.at
www.purkersdorf.at



Hausbesetzung – Eichenbrunn vorm Haus

Projektträger: Gemeinde Gnadendorf



1.
Platz

Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2017



Projektbeschreibung:

Ein Dorf verändert sich im Laufe der Jahre und Jahrzehnte genauso wie die Anzahl der BewohnerInnen eines einzelnen Hauses. So wohnten früher im Vergleich zu heute öfter mehrere Generationen miteinander in einem Haus. Auch die Anzahl der HausbewohnerInnen war in der Regel größer.

Bei diesem Projekt aus Eichenbrunn stellten sich die HausbewohnerInnen des Jahres 2017 (also die aktuelle „Hausbesetzung“) vor ihr eigenes Haus und wurden mit der Hausfassade fotografiert. Gleichzeitig wurden auch historische Ansichten der Häuser gesammelt. Im direkten Vergleich mit den alten Ansichten zeigt sich so die Wandlung des gesamten Dorfes auf eindrucksvolle Art.



Bei einem Fest wurden die alten und neuen Fotos präsentiert, und jeder Haushalt bekam ein Foto der eigenen „Hausbesetzung 2017“. Das Foto-Projekt förderte die Identität mit dem eigenen Ort, und für Zugezogene erleichterte es die Integration, da man dadurch die „Neuen Gesichter“ den jeweiligen Häusern besser zuordnen konnte. An einer zentralen Stelle in Eichenbrunn wurde außerdem ein drehbarer Fotorahmen errichtet, bei dem Selfies mit verschiedenen Ansichten des Dorfes im Hintergrund fotografiert werden können. Aber auch die zukünftige Gemeinde-Entwicklung hat man vor Augen: In Vorträgen von ExpertInnen wurde ein Blick in die Zukunft und die zu erwartende Entwicklung des Dorfes gewagt. Weiters wurde aufbauend auf einer umfassenden Jugend- und Vereinsbefragung zu den gesellschaftlichen Veränderungen die „Charta für Eichenbrunn“ erstellt, welche als Basis für die weitere Dorfentwicklung dient.

Kontakt:
Gemeinde Gnadendorf
gemeinde@gnadendorf.gv.at
www.gnadendorf.gv.at



Musteraussichtspunkt Braunegg

Projektträger: Marktgemeinde Raxendorf

2.
Platz



Projektbeschreibung:

Im Zuge der NÖ Landesausstellung wurde dieser barrierefreie Musteraussichtspunkt nahe Braunegg auf 911 m Seehöhe errichtet und im Sommer 2017 eröffnet. Er bietet einen herrlichen Panoramablick vom Schneeberg über den Ötscher zum Traunstein, Bad Traunstein und Gföhl bis zum Jauerling.



© Christoph Aigner

Ein Fernrohr am höchsten Punkt des überdachten Ruheplatzes der Plattform unterstützt die Aussicht.

Zahlreiche kleinere und größere Exponate wie Schautafeln, ein Brunnen aus Holz, Holzeulen, Ameisen aus Eisen, Riesenkugeln aus Weiden, Glasfusionen, Teile des ehemaligen Schilifts und eine Ritterrüstung erzählen über die Geschichte und Sagenwelt der Region und sind Beweis für die Kreativität und das handwerkliche Geschick der Dorfbevölkerung. „Professor Lux“ erklärt und informiert die kleinen BesucherInnen anhand von kindgerechten Infotafeln und fordert zum Mitmachen auf.

Die Planung erfolgte durch Experten in der barrierefreien Gestaltung gemeinsam mit der Bevölkerung und KlientInnen aus der Caritas Tageswerkstätte Braunegg.

Die Pflege übernehmen der Dorferneuerungsverein und die Außengruppe der Werkstätte Braunegg.



Kontakt:
Marktgemeinde Raxendorf
marktgemeinde@raxendorf.at
www.raxendorf.gv.at

Generationenspielplatz

Projektträger: Marktgemeinde Waldegg

3.
Platz



Projektbeschreibung:

Der bestehende Spielplatz war sanierungsbedürftig. Der Dorferneuerungsverein fasste daher eine komplette Neugestaltung ins Auge. Kinder verschiedenen Alters wurden in die Planung miteinbezogen und ihre Ideen und Wünsche soweit wie möglich berücksichtigt. Im Rahmen einer Bausteinaktion konnte sich

die Bevölkerung an der Finanzierung beteiligen, und auch bei der Umsetzung halfen Freiwillige tatkräftig mit.

So entstand ein moderner Spielplatz, der durch seine zentrale Lage im Ort sowie entlang eines Radwegs leicht, umweltfreundlich und sicher zu erreichen ist. Es gibt ein umfassendes Angebot an Spielgeräten wie beispielsweise eine Wasserspielwelt, ein Piratenschiff, einen Kleinkindbereich, Balancegeräte oder Schaukeln. Weiters gibt es Infrastrukturen, die den Aufenthaltskomfort am Spielplatz noch weiter erhöhen – wie einen Pavillon, einen Wasseranschluss und eine Mobiltoilette.

Seit seiner Eröffnung 2015 ist er so zu einem wichtigen, sozialen Treffpunkt geworden, der auch zu verschiedenen Anlässen als Veranstaltungsort gerne genutzt wird: Vom Kindergeburtstag über das Ferienspiel bis hin zur Agape nach der Fronleichnamprozession.



Kontakt:
Marktgemeinde Waldegg
gemeinde@waldegg.co.at
www.waldegg.co.at



Netzwerk Michelhausen

Projektträger: Netzwerk Michelhausen



Projektbeschreibung:

Das Netzwerk Michelhausen ist eine überparteiliche Hilfs- und Integrationsplattform, die aus Anlass der Einrichtung eines Asylwerberquartiers ins Leben gerufen wurde. Es initiiert, koordiniert und unterstützt Aktivitäten und Projekte, die den Asylwerbern bei der Bewältigung ihrer neuen Lebenssituation helfen, ihre Integration unterstützend begleiten und so zu einem friedvollen Miteinander von Bevölkerung und Flüchtlingen beitragen. Durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit (z.B. eigene Web- und Facebook-Seite) werden Ängste in der Bevölkerung abgebaut und eine offenere Haltung gegenüber den "Fremden" bewirkt. Die Aktivitäten des Netzwerks sind breit gefächert. Die wichtigsten Themen und Aufgaben



sind Aus- und Weiterbildung, Begegnungen mit der Bevölkerung, Freizeitbeschäftigung, das gegenseitige Teilen kultureller und kulinarischer Besonderheiten, Hilfe bei Amtswegen, Unterstützung beim Verlassen des Quartiers, der Aufbau demokratischer Strukturen im Camp, Buddysystem und Langzeitbegleitung, laufende Organisation der Remunerantentätigkeit für die Gemeinde sowie materielle Unterstützung.

Das Netzwerk wurde von GemeindebürgerInnen ins Leben gerufen. Das koordinierende und initiiierende Kernteam besteht aus zehn Personen. Der Kreis der regelmäßig oder sporadisch Aktiven von rund 50 Personen investierte in 25 Monaten etwa 10.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Im Rahmen des Netzwerks engagieren sich auch die Camp-Bewohner und helfen Neuankommenden beispielsweise bei Arztwegen, beim Ausfüllen von Formularen oder beim Deutschlernen.

Kontakt:
Netzwerk Michelhausen
friewald@clubnoe.at
www.netzwerk-michelhausen.com
facebook.com/netzwerk-michelhausen



1.
Platz

Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2017



Kissing Points

Projektträger: Marktgemeinde Sulz im Weinviertel



Projektbeschreibung:

Kann Küssen glücklich machen? Diese Frage stellte sich das Organisationsteam zu Anfang ihres Projekts. Oft werden die kleinen Besonderheiten des Alltags übersehen oder als selbstverständlich hingenommen.

Im Projekt „Kissing Points“ wollte das G21-Team die Schönheit ganz alltäglicher Plätze und Momente stärker bewusst machen und noch weiter inszenieren. Dazu wählte es in den vier Katastralgemeinden insgesamt acht Plätze aus. Diese „Kissing Points“ wurden unter anderem mit Rosenbüschen und geschmiedeten Herzen aus Eisen besonders markiert und gestaltet. Diese besonderen Plätze eignen sich zum Genießen und Verweilen und besonders auch für originelle Schnapsschüsse von Verliebten. Natürlich kommen auch die vielen BesucherInnen der Gemeinde in den Genuss der Kissing Points, wenn sie das Museumsdorf Niedersulz besichtigen.

Besonders hervorzuheben ist der ortsübergreifende Charakter des Projekts – in allen vier Katastralgemeinden wurden gemäß dem Gemeinde21 Gedanken gleichermaßen Initiativen gesetzt, um den Zusammenhalt in der Bevölkerung zu stärken.

2.
Platz



Kontakt:
Marktgemeinde Sulz im Weinviertel
gemeinde@sulz-weinviertel.gv.at
www.sulz-weinviertel.gv.at

Kinderstube Langau

Projektträger: Marktgemeinde Langau

Projektbeschreibung:

Krabbelgruppen in Ballungsräumen sind ja oft schon selbstverständlich, am Land ist das aber leider nach wie vor nicht so. Die Kinderstube Langau ist von der Gemeinde initiiert worden, um für junge Familien weiterhin ein attraktiver Wohnstandort sein zu können.

So bietet die Kinderstube Betreuung von Kindern unter drei Jahren, Ferienbetreuung und Nachmittagsbetreuung für Kindergartenkinder. Es werden maximal 15 Kinder über ein Jahr gleichzeitig betreut. Durch die Kooperation mit dem NÖ Landeskindergarten kann Infrastruktur bestmöglich genutzt werden, auch eine zusätzliche Betreuungsperson steht bei Bedarf zur Verfügung. Die möglichen Öffnungszeiten sind werktags von 7:00 bis 17:00 Uhr, wobei die tatsächlichen Zeiten sich nach dem Bedarf der Eltern richten.

Die Tagesbetreuung Langau ist ein Ort, an dem die Kinder zum ersten Mal eine Bindung zu außerfamiliären Bezugspersonen aufbauen. So werden die Kinder – zumindest ein Stück weit – auf ihrem Weg zu selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten begleitet.

3.
Platz



Kontakt:
Marktgemeinde Langau
gemeinde@langau.at
www.langau.at



MahlZeit – Senioren Mobil

Projektträger: ARGE Senioren Mobil



Fotos: © www.ishootpeople.at

Projektbeschreibung:

Das Waldviertler Kernland ist eine ländlich geprägte Region, dünn besiedelt und erlebt eine zunehmende Überalterung. Ältere Menschen laufen Gefahr zu vereinsamen. Das Projekt „MahlZeit – gemeinsam essen, reden, lachen“ wurde gestartet, um das Wohlbefinden der SeniorInnen 50+ zu verbessern, die nachbarschaftliche Vernetzung zu fördern und so zu einem gesunden und aktiven Älterwerden beizutragen.



Die SeniorInnen essen in einem der regionalen Gasthäuser gemeinsam zu Mittag und verbringen den Nachmittag miteinander. Das vielfältige Nachmittagsprogramm wird von einem/r ehrenamtlichen „GastgeberIn“ vorbereitet und reicht von Filmvorführungen, Kartenspielen,

Singen, Musik, Unterhaltung, Bildpräsentationen, bis hin zu Vorträgen. Das Projekt fördert die Gesundheit insbesondere durch ein frisch gekochtes Mittagessen.

Der große Mehrwert ist aber der soziale Aspekt. Es hilft, die SeniorInnen aus der Isolation zu holen, sie als aktive Bevölkerungsgruppe sichtbar zu machen, stärkt die sozialen Kontakte und fördert so die Gesundheit und das Wohlbefinden. Das Projekt läuft somit sehr erfolgreich und entfaltet eine positive Wirkung weit über die reinen Essenszeiten hinaus.

Durch die regelmäßige Teilnahme an den Treffen sind SeniorInnen nun besser über die Aktionen in ihren Gemeinden informiert und nehmen so stärker am Sozialleben teil. Es entstanden neue Freundschaften, und die TeilnehmerInnen treffen sich auch zu anderen Aktivitäten. Dadurch, dass die Gruppe der SeniorInnen in der Region sichtbar wurde, verbesserte sich vielerorts auch die bauliche Infrastruktur in Bezug auf die Barrierefreiheit.

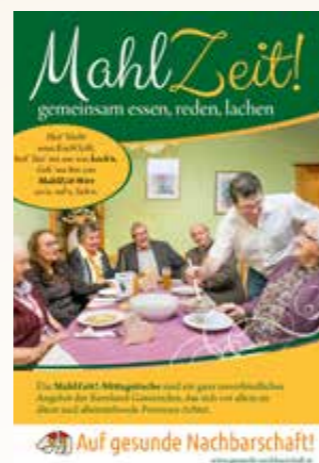
Kontakt:

ARGE Senioren Mobil
office@waldviertler-kernland.at
www.waldviertler-kernland.at/cms/mahlzeit



1.
Platz

Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2017



MahlZeit!
gemeinsam essen, reden, lachen

Sonderpädagogische Ferienbetreuung

Projektträger: Kleinregion WIR – Wienerwald Initiativ Region

Projektbeschreibung:

In vielen Regionen gibt es ein breites Angebot an Ferienbetreuung und Ferienspielen für Kinder ohne sonderpädagogischen Bedarf. Für Kinder mit einer Beeinträchtigung fehlt ein derartiges Angebot jedoch in der Regel. Auch in der Kleinregion WIR gab es kein entsprechendes Angebot, worauf betroffene Familien hinwiesen. Nach einer Befragung wurde daher ein erstes Konzept für eine sonderpädagogische Ferien-



betreuung von 8:00 bis 16:00 Uhr inklusive Bus-transfer von und nach Hause erarbeitet. Mit dem Bauernhof „Sonnenkogel“ konnte ein perfekter Betreuungsort gefunden werden, da die dortige Betreiberin zugleich akademisch geprüfte Fachkraft für tiergestützte Therapie und Fördermaßnahmen ist.

2017 waren sechs Kinder aus den Gemeinden Neulengbach, Eichgraben und Neustift-Innermanzing zur sonderpädagogischen Ferienbetreuung angemeldet. Für die beteiligten Kinder war dieser Sommer nicht nur ein besonderes Erlebnis, sondern es konnte auch eine signifikante Verbesserung ihrer Beeinträchtigungen festgestellt werden. Auch deren Eltern konnten sich dank des Angebots etwas entspannen. Das Projekt ist in Dauer und Umfang in Niederösterreich einzigartig und stellt somit auch ein wichtiges Vorzeigeprojekt dar.

2.
Platz



Kontakt:

Wienerwald Initiativ Region
office@wir-region.at
www.wir-region.at

Suchtprävention Pielachtal

Projektträger: Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal



© Straubinger

Projektbeschreibung:

Die Idee zum Projekt „Suchtprävention im Pielachtal“ stammt aus dem BürgerInnenrat 2012. Die Zielsetzung des Projektes waren die Information und Bewusstseinsbildung zu Abhängigkeitserkrankungen und Suchtvorbereitung, Umsetzung von Präventivmaßnahmen sowie die Verankerung des Themas Suchtprävention in der Kleinregion.

Freiwillige beschäftigten sich von 2013 bis 2016 ehrenamtlich mit dem Thema Suchtprävention. Sie nahmen an regelmäßigen Treffen und Schulungen teil und trugen das Thema weiter in ihre Gemeinden, um dort Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Auch Vereine und Schulen wurden ins Projekt eingebunden und beispielsweise Lehrkräfte zum Thema Suchtprävention weitergebildet.

Die umgesetzten Maßnahmen reichen von rauchfreien Veranstaltungshallen, kostenlosen oder kostengünstigen alkoholfreien Getränken bei Partys, einem Leitfaden „Feste feiern und genießen“, bis zu dem Fest „Generationen feiern und genießen“.

Das Projekt leistet einen Beitrag zum Gesundheitsschutz und fördert eine genussorientierte Festkultur. Dadurch gibt es weniger Konflikte, Unfälle und Vandalismus. Das positive Miteinander in der Region wurde gefördert und die Lebensqualität so gesteigert.

3.
Platz



Kontakt:

Regionalplanungsgemeinschaft
Pielachtal
regionalbuero@pielachtal.at
www.pielachtal.at



Weiter denken

Der Projektwettbewerb diente auch dazu, den Kandidaten des Landes Niederösterreich für die Teilnahme am Europäischen Dorferneuerungspreis 2018 auszuwählen. Orte, Gemeinden und Kleinregionen, die sich in den letzten Jahren um eine umfassende Entwicklung bemüht haben und dem Motto des Europäischen Dorferneuerungspreises 2018 „weiter denken“ gerecht werden, konnten in der Kategorie „Ganzheitlichkeit“ einreichen. Der Sieger dieser Kategorie, die Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs, wird das Land Niederösterreich beim nächstjährigen Europäischen Dorferneuerungspreis vertreten.



Der Europäische Dorferneuerungspreis wird seit 1990 alle zwei Jahre von der Europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung vergeben. Im Wettbewerb werden Anstrengungen von Orten, Gemeinden und Regionen, die auf eine dauerhafte, sichtbare ländliche Entwicklung zielen und in kooperative Aktionen und Pläne eingebunden sind, bewertet.

Das Wettbewerbsmotto "weiter denken" trägt der Tatsache Rechnung, dass in einer zunehmend komplexen Welt jede Entscheidung und jede Einzelmaßnahme

Auswirkungen auf andere Sektoren haben. Dazu kommt, dass dörfliche und ländliche Entwicklung in wachsendem Ausmaß mit Herausforderungen konfrontiert sind, die weder in engen räumlichen Grenzen noch mit kurzfristigen oder engstirnigen Antworten zu bewältigen sind. Es soll daher ein Signal dafür sein, sich den gewandelten Realitäten zu stellen, sich als Entdecker und Entwickler nachhaltiger Prozesse zu erweisen und mit innovativen, kreativen und ganzheitlichen Maßnahmen den Fortschritt zu wagen.

Dabei geht es ganz besonders auch darum, die Einbindung aller Menschen, die mit dem betreffenden Lebensraum in Beziehung stehen, in das örtliche Geschehen zu forcieren und auf diese Weise unterschiedlichere Perspektiven, weitere Horizonte und vielfältigere Ideen zu gewinnen. Nicht zuletzt will das Wettbewerbsmotto jene ländlichen Gemeinwesen ansprechen, die Netzwerkbildungen vorantreiben und sich mit ihren Nachbarn zu interkommunalen und regionalen Verbänden zusammengeschlossen haben.



Die Marktgemeinde Kirchberg an der Pielach vertrat Niederösterreich beim Europäischen Dorferneuerungspreis 2016

Teilnahmebedingungen:

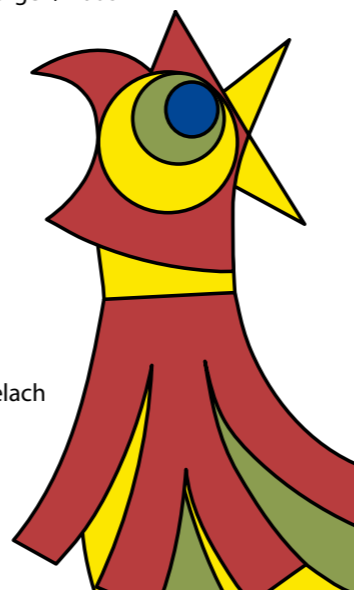
Pro Land bzw. Region ist nur die Nennung eines Dorfes oder einer (Verbands-)Gemeinde oder eines interkommunalen Verbundes möglich, wobei eine Einwohnerzahl von 20.000 nicht überschritten werden sollte. Nennungsberechtigt sind die für die Dorferneuerung und Landentwicklung der jeweiligen Staaten, Länder und Regionen zuständigen Behörden, aber auch Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs), sofern keine Einreichungen von offizieller, behördlicher Stelle vorliegen.

Die Sieger waren bisher:

- 1990 Dorfbeuern (Salzburg)
- 1992 Illschwang
- 1994 Steinbach an der Steyr (Oberösterreich)
- 1996 Beckerich
- 1998 Obermarkersdorf (Niederösterreich)
- 2000 Kirchlinteln
- 2002 Großes Walsertal (Vorarlberg)
- 2004 Ummendorf (Börde)
- 2006 Koudum (Gemeinde Nijefurd)
- 2008 Sand in Taufers (Südtirol)
- 2010 Langenegg (Vorarlberg)
- 2012 Vals
- 2014 Tihany
- 2016 Fließ (Tirol)

Das Land Niederösterreich wurde würdig vertreten durch

- 1990 Niederstrahlbach
- 1992 Windhag und St.Georgen/Klaus
- 1994 Kautzen
- 1996 Katzelsdorf
- 1998 Obermarkersdorf
- 2000 Reinsberg
- 2002 Großschönau
- 2004 Herrbaumgarten
- 2006 Ybbsitz
- 2008 Schönbach
- 2010 Prellenkirchen
- 2012 Allhartsberg
- 2014 Langau
- 2016 Kirchberg an der Pielach



Zukunftsraum Thayaland

Bezirk: Waidhofen an der Thaya
Hauptregion: Waldviertel
EinwohnerInnen: 26.407



Kontakt:
 Zukunftsraum Thayaland
 office@thayaland.at
 www.thayaland.at

Der Zukunftsraum Thayaland besteht aus 15 Gemeinden rund um Waidhofen an der Thaya. Die Zusammenarbeit in der Region begann Anfang der 1990er Jahre (WIN-Strategie, Regionale Strategie, Strategie der Region Renaissance) – viele erfolgreich umgesetzte Projekte aus dieser Zeit erwiesen sich als bedeutend für die Weiterentwicklung der Region.

Seit der Gründung des GIZ Thayaland (2004) wird grenzüberschreitend zusammengearbeitet, aktuell sehr intensiv in den ETZ-Projekten, Kleinprojektfonds Österreich-Tschechische Republik, INTERREG im Regionalentwicklungsbereich, Sport, Freizeit- und Wirtschaftsvereine sowie in den Schulen. Einen besonderen Höhepunkt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit stellte die Landesausstellung 2009 dar (Horn – Raabs – Telc). Das derzeit wichtigste Projekt ist der Radweg „Thayarunde“, der auf zwei aufgelassenen Bahnstrecken 111 km durch die Region führt. Entlang der Route wurden Betriebe aktiviert, Bevölkerung, Institutionen und Vereine nehmen aktiv Anteil an dieser großartigen Entwicklung.



Erfolge schaffen Wahrnehmung und Akzeptanz, daraus entsteht aktive Beteiligung, Innenmarketing ist dabei eine wesentliche Triebfeder. Die Stärkung der kleinregionalen Identität hat oberste Priorität. Gemeinsame realistische Ziele und Maßnahmen zur Sicherung und Steigerung der Lebensqualität führen langfristig zu einer vertieften Identifikation der BürgerInnen, der NGOs, der UnternehmerInnen und der Politik mit ihrer Region.



Wettbewerbsmotto „WEITER DENKEN“

Durch die forcierte Bearbeitung der Bereiche „Gesundheitsförderung“, insbesondere durch das „Alltagsradeln“ unter Einbindung der Bevölkerung im Allgemeinen, sowie der Schulen und Betriebe im Besonderen, öffnet sich eine neue Qualität bei der Einbindung weiter Teile der Bevölkerung sowie von Organisationen und Betrieben. Die Verwaltungskooperationen in den Bereichen Lohnverrechnung und Bauhof-Maschinen werden die kleinregionale Zusammenarbeit in Zukunft noch stärker intensivieren, unterstützt durch die geplante offensive Informationspolitik.

Aufgrund dieser klaren Strategie und der daraus resultierenden qualitätsorientierten Weiterentwicklung der interkommunalen Zusammenarbeit wird ein für die Bevölkerung verständlicher und nachvollziehbarer Mehrwert erkennbar.





Waidhofen an der Ybbs

Bezirk: Waidhofen an der Ybbs
Hauptregion: Mostviertel
EinwohnerInnen: 11.397



Preisträger
Projekt-
wettbewerb
2017



Waidhofen ist... Leben voller Möglichkeiten

DIE STADT: Waidhofen blickt auf eine stolze Eisen-Geschichte, die im Stadtbild gegenwärtig ist. Sorgsam entwickelt, schmücken zeitgeistige Architektur und Gestaltung das mittelalterliche Ensemble. Urbane Lebensweisen keimen auf – Stadtluft macht frei! Waidhofen war und ist Stadt, ist Treffpunkt für das Land.

DAS LAND: Die Dörfer Waidhofens liegen auf sanften Hügeln im Mostland und blicken in die Berge und zur Donau. Es dominiert das Grün der Wiesen, Obstbäume und Wälder, überzogen von einem feinen Netz an Wegen und Einzelhöfen. Waidhofen war und ist Land, ist Gefallen für das Auge.

DIE NATUR: Die Ybbs prägt das Bild der Stadt und teilt das Land um die Dörfer. Die feingliedrige Landschaft, sorgsam gepflegt von Bauernhand, ist Lebensraum für eine bunte Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Waidhofen war und ist beschenkt mit Natur, ist frische Luft zum Atmen und Kosten.

DIE KULTUR: Im Kulturraum Waidhofen klingen die Musik, ebenso das Plaudern der Menschen am Markt und die Geschichte der BürgerInnen, LandwirtInnen, Schmiede und Hammerherren. Waidhofen ist urban und bäuerlich, verbindet exzellente Hochkultur mit exzellenter Volkskultur und trifft sich und ihre BesucherInnen dreimal die Woche am Markt und tauscht sich dabei lebhaft aus.

DIE MACHER/INNEN: Es sind die ambitionierten Menschen, die mit Aufrichtigkeit und mit Freude anpacken und Entscheidungen treffen; die Waidhofen zu einem exzellenten Lebensraum formen, in dem gewohnt, gearbeitet, gefeiert und gefaulenzt wird.

Vom Wirtschaftsstandort Waidhofen exportieren international renommierte Unternehmen und zukunftsgerichtete Handwerksbetriebe Waren und Dienstleistungen. Vom Bildungsstandort Waidhofen nehmen virtuose Töchter und Söhne ihren Ausgangspunkt und bereichern die wirtschaftlichen, kulturellen und forschenden Bühnen der Welt.



Logovariationen



Wettbewerbsmotto „WEITER DENKEN“

Die Vision Wachstum in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Tourismus zielt darauf ab, eine Trendwende zur Abwanderung einzuleiten. Waidhofen befindet sich nicht auf den Hauptverkehrsachsen und hat dadurch gegenüber anderen Zentren eine schwierigere Ausgangslage. Das Wachstum ist notwendig, um die vorhandene und mögliche Vielfalt in allen Lebensbereichen aufrechterhalten und auch finanzieren zu können. Denn sinkende Bevölkerungszahlen bedeuten auch verminderte Ertragsanteile.

Um das Bevölkerungswachstum zu forcieren und Wohnortentscheidungen von Singles oder Familien positiv zu beeinflussen, werden parallel drei Ziele verfolgt:

- ein verlockendes Angebot für die Lebensqualität in allen Lebenslagen
- ein adäquates Wohnraumangebot
- ein passendes Arbeitsangebot für unterschiedliche Bildungsniveaus, also auch für hoch qualifizierte ArbeitnehmerInnen

In vielen Bereichen hat die Stadtgemeinde selbst die Möglichkeit, ein attraktives Angebot zu schaffen. Die Kundenorientierung des Magistrats und des Stadtamtes, kompetente AnsprechpartnerInnen für alle möglichen Anliegen, eine informative Website der Gemeinde und vielfältige Unterstützungen für Wirtschaftsbetriebe sind einige der Schritte am Weg zum Erfolg.

Wichtig sind aber auch gute Kontakte zu Firmen, Organisationen und Institutionen von Seiten der Gemeinde. Der Tourismus ist wichtig für die Wirtschaft und das Image von Waidhofen und wird daher auch nach Kräften unterstützt.

Besonders in den letzten Jahren wurden viele Analysen und Strategien erarbeitet, wie z.B.

- Festlegung der Zentrumszone, um Einkaufszentren auf der grünen Wiese zu vermeiden
- Wohnbauforschungsprojekt 2011 bis 2013
- Markenprozess von 2012 bis 2014
- Einrichtung Stabstelle „Standortentwicklung“ ab 2014
- Mobilitätskonzept Waidhofen a/d Ybbs, 2014; TU Wien, Dr. Macoun
- Integrationsleitfaden
- Stadterneuerungsleitbild Waidhofen 2015+ (mit den Themenbereichen Miteinander, Mobilität, Innenstadt, Zell und Achse Citybahn)
- Tourismuskonzept 2016
- Strategie Arbeiten und Wohnen 2016

Alle diese Maßnahmen zielen darauf ab, noch besser und effizienter an der Vision 2030, Wachstum in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Tourismus, zu arbeiten.

Und die Vision zielt darauf ab, weiter zu denken und das „... Leben voller Möglichkeiten“ in Waidhofen an der Ybbs auch in der Zukunft zu ermöglichen.



BürgerInnenbeteiligung hat in Waidhofen an der Ybbs Tradition, derzeit ist die Stadt wieder in der Aktion Stadterneuerung

Kontakt:
 Stadtgemeinde
 Waidhofen an der Ybbs
 post@waidhofen.at
 www.waidhofen.at

Trägerschaft des Projektes	Projekttitel
Dorf- und Stadtökonomie	
Stadtgemeinde Neulengbach	Stadtmarke Neulengbach
Marktgemeinde Langau	Freizeitklettergarten Langau
Stadtgemeinde Horn	Regionalmarkt Horn
Gemeinde Hollenstein/Ybbs	Hollensteiner Gutschein
Hermann Ritt	Regionale Produkte direkt vom Bauern
Zentrumsentwicklung	
Stadtgemeinde Kirchschlag i.d.B.W.	Dorfplatz Ungerbach
Dorferneuerungsverein Waidendorf	Verbindungsweg Mühlbachweg
Gemeinde Lichtenegg	Festplatz Lichtenegg
Stadtgemeinde Gänserndorf	Workout Calisthenics-Park
Stadtgemeinde Gänserndorf	Kinosteg
Marktgemeinde Prinzersdorf	Flusspark Prinzersdorf - partizipatives Planungsverfahren
Marktgemeinde Fels am Wagram	Partizipativer Planungsprozess Hauptplatz Fels am Wagram
Dorferneuerungsverein Poysdorf	Vision Poysdorf
Gemeinde Aspang Markt	Neugestaltung Pfarrplatz Unter-Aspang
Marktgemeinde Ober-Grafendorf	SCHAUKasten
Marktgemeinde Hernstein	Umgestaltung des Kirchenplatzes
Marktgemeinde St. Leonhard am Forst	Marktplatz der Lebensfreude
Gemeinde Markersdorf-Haindorf	Planspiele Markersdorf-Haindorf

Soziale Dorferneuerung	
Anna Thaller	Roafen treiben & Kuchl ausreiben
Kulturinitiative Schöngrabern	Renovierung Hiatahütte, Revitalisierung des Hiata-Brauches
Dorfgemeinschaft Hanfthal	Jahrgangsbaum - Hanfthal schaut auf seine Zukunft - seine Kinder
Hennersdorfer Kulturverein, Dorferneuerung	Kulturpfad Hennersdorf
Dorferneuerung Mitterbach	Gmoa Oim goes Race & Family!
Dorferneuerungsverein Zwentendorf	Stolz auf unser Dorf Malaktion
Dorferneuerung Mannsdorf	unser MannsDorfHaus
Dorferneuerungsverein Fels-Thürnthal	Seeathlon Felser See
Dorferneuerungsverein Sooß	Sooßer Jubiläumswingarten
Gemeinde St. Oswald	Kräutergarten und mehr...
Stadtgemeinde Tulln	Netzwerk Nachbarschaft
Marktgemeinde Eichgraben	Planung NMS Eichgraben
Stadtgemeinde Herzogenburg	Grünraumpatenschaften Herzogenburg
Marktgemeinde Strengberg	Strengberger Spurensuche
Dorferneuerungsverein Krumbach	Renovierung der Mölterer Kapelle
Dorferneuerungsverein Aspang Markt	Integration von Asylwerbern und gehandicapten Jugendlichen
Gemeinde Rohrbach an der Gölse	Rohrli Knirpse-Treff
Dorferneuerung Unterwaltersdorf	Buchgarage
Stadtgemeinde Bad Vöslau	Geschichte sichtbar machen
Verein ElektroMobil Gänserndorf	Verein ElektroMobil Gänserndorf
Stadtgemeinde Horn	Sport- und Freizeitpark
Gemeinde Wolfsbach	Infomappe für GemeindebürgerInnen
FVDV Seebenstein	Willkommensplatzerl - Liebesbankerl - Zukunftsbaum
Marktgemeinde Gaming	Kalvarienberg Kapelle

68 Einreichungen
Danke!



Projektverteilung

	Ort/Dorf	Gemeinde/Stadt	Kleinregion	Summe
Kategorie 1 – Dorf- und Stadtökonomie	4	7	3	14
Kategorie 2 – Zentrumsentwicklung	5	14		19
Kategorie 3 – Soziale Dorferneuerung	11	18	4	33
Kategorie 4 – Ganzheitlichkeit		1	1	
Summe	20	40	8	68



Gemeinschaft der Dörfer und Städte



Engagiert heute für morgen.

Der Verein NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Gemeinschaft der Dörfer und Städte, ist aus dem Verband für Dorf- und Stadterneuerung hervorgegangen. Mit der Gründung der NÖ.Regional.GmbH 2015 haben sich die Aufgaben des Vereins verändert.

Der Verein NÖ Dorf- und Stadterneuerung versteht sich wie bisher stark als Vertretung aller Ehrenamtlichen, die sich für die Entwicklung des Landes im Rahmen einer Landesaktion engagieren. Dieser Rolle wurde auch Rechnung getragen - mit 19% ist der Verein Gesellschafter der NÖ.Regional.GmbH und hat damit auch Sitz und Stimme in allen Gremien der Gesellschaft und der Hauptregionen.

Vertreterin der NÖ Dorf- und Stadterneuerung in der Gesellschafterversammlung ist Obfrau ÖkR Maria Forstner.

Der Aufsichtsrat der NÖ.Regional.GmbH setzt sich aus VertreterInnen des Landes, der Regionalverbände, der Gemeindevertreterverbände (GVV), des Betriebsrates und weiterer EigentümervorteilerInnen zusammen.

Auch hier ist der Verein NÖ Dorf- und Stadterneuerung vertreten - durch Obfrau Stellvertreterin Roswitha Jungmeister.

Auf den folgenden Seiten geben wir einen Überblick über die Tätigkeiten des Vereins.

Vorwort	Seite 29
Statement	Seite 30
Vorstand	Seite 30
Stolz auf unser Dorf	Seite 32
Ideenwettbewerb	Seite 35



„Mit den Landesaktionen Dorferneuerung, Stadterneuerung und Gemeinde21 in Niederösterreich sollen die Regionen gestärkt und ein neues Bewusstsein für den ländlichen Raum geschaffen werden.“

Mit diesem Auftrag für die Dörfer und Gemeinden startete LH a.D. Dr. Erwin Pröll 1985 eine BürgerInnenbewegung in unserem Heimatland.

Es war ein Auftrag der Politik an die Bevölkerung, sich im Planen, Vordenken und Umsetzen persönlich einzubringen und so eine neue Möglichkeit für die BewohnerInnen von kleinen Dörfern bis hin zur Bevölkerung von mittleren und großen Städten zu schaffen, eine zukunftsorientierte Strategie in den Gemeinden und Kleinregionen zu entwickeln.

Seit 1990 wurden Betreuerinnen und Betreuer über den NÖ Landesverband für Dorf- und Stadterneuerung in die Gemeinden zur Beratung und Begleitung der Vereine und Gemeinden ausgesendet. Diese MitarbeiterInnen sind nun in der NÖ.Regional.GmbH für ein erweitertes Angebot an Gemeinden und Regionen in Niederösterreich zuständig.

Als Verein der NÖ Dorf- und Stadterneuerung - Gemeinschaft der Dörfer und Städte verstehen wir uns als starke VertreterInnen für die Menschen im ländlichen Raum, denen es ein großes Anliegen ist, in den Landesaktionen ihren unmittelbaren Lebensraum mit zu entwickeln und zu gestalten.



Wir unterstützen unsere Dorferneuerungsvereine, Arbeitsgruppen, Kernteams, Beiräte bei ihrer freiwilligen Tätigkeit durch Information in Vernetzungstreffen und Exkursionen. Der Ideenwettbewerb und der Projektwettbewerb werden von uns als Verein auch finanziell unterstützt.

Die Aktion „Stolz auf unser Dorf“ soll vielen Menschen die Möglichkeit zur Verwirklichung kleiner und kleinster Projekte geben. Das soziale Leben in den Dörfern und Gemeinden ist uns ein besonderes Anliegen, denn dort wo Menschen sich zum Reden und Arbeiten zusammenfinden, entstehen Freundschaften und gute Nachbarschaften.

Mich persönlich hat der „Virus“ Dorferneuerung bereits 1991 erreicht, in diesem Jahr gründeten wir einen Verein in meinem Heimatort Engabrunn. Vier Jahre später durfte ich bereits auf Landesebene im Vorstand mitarbeiten, 2003 wurde ich dann zur Obfrau gewählt, diese Funktion bekleide ich mit Leidenschaft und Freude bis heute. Die Begegnung mit den Menschen im ganzen Land, die Möglichkeit, dieses Land mitgestalten zu dürfen und die Wertschätzung für alle Freiwilligen sind ein starker Motor für mein eigenes freiwilliges Engagement.

Die zukünftigen Weichen für die weiterführende Arbeit sind durch eine sehr positive Unterstützung unserer Frau Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner gestellt.

Es gibt viele neue Herausforderungen im Blick nach vorne, sei es Breitbandausbau, Digitalisierung, Kinderbetreuung in kleinen Einheiten bis hin zur Betreuung und Freizeitgestaltung für die ältere Generation. Ein zentrales Thema wird die Belebung der Ortszentren sein, denn nicht nur Geschäfte, Lokale und öffentliche Gebäude beleben das Zentrum, sondern auch Menschen, die im Zentrum wohnen.

In diesem Sinne gibt es auch in Zukunft noch viel zu tun.

ÖkR Maria Forstner
NÖ Dorf- und Stadterneuerung -
Gemeinschaft der Dörfer und Städte

Statement des Vereins NÖ Dorf- und Stadterneuerung – Gemeinschaft der Dörfer und Städte

Wir verstehen uns als Vertretung aller Ehrenamtlichen, die sich für die Entwicklung unseres Landes im Rahmen einer Landesaktion engagieren – Dorferneuerung, Stadterneuerung, Gemeinde21, SozialkoordinatorInnen, ... - gegenüber allen Bundes- und Landesdienststellen, Behörden, Institutionen und Organisationen, die sich mit der Landes- und Regionalentwicklung beschäftigen.



Der Vorstand trifft sich vier Mal im Jahr zu Sitzungen

BürgerInnenbeteiligung ist unser wichtigstes Thema – wir motivieren die Bevölkerung zur aktiven Mitarbeit in Dorf, Gemeinde und Stadt.

Wir arbeiten aktiv an der Weiterentwicklung der Landesaktionen mit und bringen aktuelle Themen in Diskussionen ein.

Wir bieten unseren Mitgliedern Unterstützung und Anerkennung

- durch die Organisation von Informationsveranstaltungen und Vernetzungstreffen
- durch die Bereitstellung/Vermittlung von thematischen Informationsmaterialien
- durch die Organisation von Wettbewerben und Aktionen
- bei der Öffentlichkeitsarbeit

Die Vorstandsmitglieder vertreten den Verein aktiv nach außen und sind dadurch wichtige MultiplikatorInnen und BotschafterInnen der Dorf- und Stadterneuerung.

Der Sitz in den Gremien der NÖ.Regional.GmbH und der Hauptregionen macht es uns möglich, die Belange der Ehrenamtlichen in allen Bereichen zu Gehör zu bringen sowie ihre Interessen und Anliegen offensiv und lösungsorientiert zu vertreten.

niederösterreichische
DORF & STADT
erneuerung

Vorstandsmitglieder



„Meine Arbeit im Verein ist eine Bereicherung für mich persönlich, und es macht einfach Freude, die landesweite Dorf- und Stadterneuerung mitgestalten zu können. Darüber hinaus gibt es mir Gelegenheit, landesweit interessante Akteure, Projekte und Initiativen der DOERN kennen zu lernen.“

Bgm. Otmar Kowar

Obfrau Stellvertreter, Gemeinde Unserfrau-Altweitra



„Bei der Arbeit im Verein habe ich über den „Tellerrand“ meiner Gemeinde geschaut, andere Dörfer, Städte, Regionen kennen gelernt und arbeite mit Menschen zusammen, die auch ein Interesse an einem guten Zusammenleben in NÖ haben.“

Roswitha Jungmeister

Obfrau Stellvertreterin, DEV Unterwaltersdorf



„Für mich persönlich ist die Arbeit im Verein der NÖ Dorf- und Stadterneuerung eine willkommene Möglichkeit, Ideen und Anregungen für unsere eigene Gemeinde zu sammeln. Es muss nicht jeder „das Rad neu erfinden“ - oft gibt es bereits erprobte

Beispiele, um unsere Dorfgemeinschaft zu beleben bzw. Hilfe anbieten zu können. Ich hoffe, dass es diese Einrichtung noch viele Jahre gibt und wir uns noch viele Anregungen holen können.“

Bgm. Johann Mayer

Schriftführer, Marktgemeinde Orth an der Donau



„Als Obfrau eines sehr kleinen Dorferneuerungsvereins in einer ländlichen Gemeinde in infrastrukturschwacher Randregion ist es mir eine große Ehre, im Vorstand des Vereins „Gemeinschaft der Dörfer und Städte“ mitwirken zu dürfen, denn so werden auch die „Kleinen“ gehört und deren Bedürfnisse und Probleme wahrgenommen.“

Karin Zoubek-Schleinzer

Schriftführer Stellvertreterin, DEV Breitenstein



„In der Dorf und Stadterneuerung werden die Bürgerinnen und Bürger animiert, sich an der Gestaltung unserer Zukunft aktiv zu beteiligen.“

Bgm. Friedrich Buchberger

Kassier, Gemeinde Hofamt-Priel



„Für mich bedeutet die Arbeit im Verein – „Steigerung der Lebensqualität für mich und meine Mitmenschen im Ort!“

Karin Ebner

Kassier Stellvertreterin, DEV St. Georgen am Ybbsfelde



„Ich kann mich mit sehr viel Freude und Engagement der Arbeit im Verein und damit für unsere Bevölkerung widmen und damit zu einem mir wertvollen Gemeinschaftsleben in unserem Land beitragen. Außerdem lebe ich nach dem Motto: Verlange nie etwas von deinen Freiwilligen, wenn du nicht selber bereit bist, das gleiche zu tun.“

Bgm. Ing. Kurt Wittmann

Beirat, Marktgemeinde Rabenstein an der Pielach



„Die Arbeit bedeutet mir viel, da es schön ist, mit der Bevölkerung im Kontakt zu stehen, um gemeinsam Projekte zu entwickeln, die alle dazu beitragen, die Dorfgemeinschaft zu stärken und die engste Umgebung noch lebenswerter zu machen.“

Bgm. Herbert Wandl

Beirat, Gemeinde Gerersdorf



„Ich arbeite oft und gerne in Vereinen mit und sehe, dass durch Ehrenamtliche die Dorfgemeinschaft sehr gestärkt und gefestigt wird.“

Vzbgm. Josef Schaden

Beirat, Marktgemeinde Schweiggers



„Die Globalisierung schlägt bis in die kleinsten Einheiten durch. Deshalb heißt es auch ganz zu Recht: Global denken – lokal handeln. Ich bin mit Begeisterung bei der Nö Dorf- und Stadterneuerung, sie handelt seit mehr als 30 Jahren erfolgreich.“

Bgm. Rudolf Schütz

Beirat, Marktgemeinde Prinzersdorf

Weiters wird der Vorstand der NÖ Dorf- und Stadterneuerung durch folgende Expertinnen und Experten aus Gemeinden und Vereinen im Beirat unterstützt:

Bundesrat Ing. Andreas Pum

Beirat
Stadtgemeinde St. Valentin

Mag. Ewald Bussek

Beirat
Dorferneuerung Zellerndorf

LAbg. Bgm. Karl Bader

Beirat
Gemeinde Rohrbach an der Gölzen

Josef Hasch

Beirat
Kultur in Karnabrunn (KIK)

LAbg. Bgm. Margit Göll

Beirat
Gemeinde Moorbad Harbach

Hermann Knödlstorfer

Beirat
Dorferneuerungsverein
Schönberg am Kamp

LAbg. Ing. Franz Rennhofer

Beirat
Gemeinde Lichtenegg

Sylvia Schäfer

Beirat
Dorferneuerung Höflein

LAbg. Ing. Manfred Schulz

Beirat
Gemeinde Gnadendorf

Tanja Wesely

Beirat
Dorferneuerung Bärnkopf

Bgm. Josef Freiler

Beirat
Marktgemeinde Krumbach

Ernst Zehetgruber

Beirat
Dorferneuerung Euratsfeld

Bgm. Brigitte Ribisch, MA

Beirat
Stadtgemeinde Laa an der Thaya

Bgm. Johann Gartner

Kassaprüfer
Marktgemeinde Ziersdorf

Bgm. Franz Sturmlechner

Beirat
Marktgemeinde Oberndorf
an der Melk

Franz Aigner

Kassaprüfer
Marktgemeinde Kirchberg
am Wagram

Bgm. Thomas Widrich

Beirat
Stadtgemeinde Melk



Stolz auf unser Dorf

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll hat die Aktion „Stolz auf unser Dorf“ im Rahmen des Netzwerkes „Soziales Leben“ vor einigen Jahren mit dem Ziel initiiert, das Miteinander, das Gemeinsame im Ort in den Vordergrund zu stellen. Im Sinne der sozialen Dorferneuerung sollen Maßnahmen und Aktionen mit übergeordneten Zielen, deren Schwerpunkte wechseln, umgesetzt werden. 2017 fand die Aktion bereits zum fünften Mal statt, zahlreiche Vereine, Institutionen und Gruppen haben sich mit den unterschiedlichsten Aktionen, Festen, Maßnahmen daran beteiligt und damit folgende Ziele unterstützt:

- Generationsübergreifende Aktivitäten – gemeinsames Arbeiten
- Renovieren – neu gestalten
- Junge und ältere Menschen lernen voneinander
- Integration von Zugezogenen/AsylwerberInnen
- Barrieren abbauen und überwinden

Die Aktionen werden von Verein NÖ Dorf- und Stadterneuerung – Gemeinschaft der Dörfer und Städte finanziell unterstützt. Im Jahr 2016 hat die Aktion mit dem Schwerpunkt „Auf gesunde Nachbarschaft“ den NÖ Vorsorgepreis gewonnen.



Zahlreiche Vereine und Gruppen nahmen bereits an der Aktion „Stolz auf unser Dorf“ teil.

Informationen unter www.dorf-stadterneuerung.at

„Stolz auf unser Dorf“ - Beispiele aus Niederösterreichs Gemeinden

Großmutter's Kräuterwissen: Amaliendorf wandert

60 Personen aus der Region fanden sich in Amaliendorf zu einer Kräuterwanderung im Rahmen der Aktion „Stolz auf unser Dorf“ ein. Alte Heilpflanzen wurden erforscht und damit auch das Wissen über die eigene Region erweitert. Gemeinsam entdeckten die TeilnehmerInnen die Heilpflanzen und Rezepte ihrer Vorfahren. Zurück im Gemeinschaftsgarten, wurden aus den Kräutern kräftigende Aufstriche, ein würziges Pesto und Wildkräuterchips zubereitet und später gemeinsam genossen.



Rege Teilnahme an der Kräuterwanderung in Amaliendorf

Das Schwimmbiotop in Ulrichschlag erstrahlt im neuen Glanz

Die Dorfgemeinschaft Ulrichschlag bei Waidhofen/Thaya hat sich im Frühjahr die Aufgabe gestellt, das Badebiotop zu revitalisieren, um so den beliebten Treffpunkt wieder gut nutzen zu können. In vielen gemeinsamen Arbeitsstunden wurde zügig die Sanierung und Revitalisierung des Schwimmbiotops von Jung und Alt durchgeführt.

Ein morscher Steg wurde mit neuem Lärchenholz bestückt, die Zugangsstiege mit rutschfesten Matten ausgelegt und mit einem Nirosta-Geländer gesichert. Sitzbänke wurden aufgestellt. So konnte bereits im Juni der Dorferneuerungsverein zu einem kleinen Fertigstellungsfest und Badespaß einladen.



Ulrichschlag ist stolz auf das erneuerte Schwimmbiotop

Dorfspielzeugkiste Groß-Schweinbarth

Der örtliche Dorferneuerungsverein plante ein Projekt, das allen BewohnerInnen von Groß-Schweinbarth die Möglichkeit geben soll, sich körperlich zu betätigen. Zumindest die Ausrede, dass kein geeignetes Turngerät vorhanden ist, soll in Zukunft nicht mehr gelten.

Nach dem Vorbild der mittlerweile verbreiteten Bücherboxen (bring dein ausgelesenes Buch und nimm ein anderes mit) wurde ein Häuschen errichtet, in dem Turngeräte und Spiele zu Verfügung gestellt werden können. Unterstützt durch die Gemeinde wurden Fundament und Gebäude errichtet. Das Häuschen wurde von Kindern unter Anleitung eines Künstlers schön bemalt. Unter dem Namen „Dorfspielzeugkiste“ wurde es dann mit Kindersekt eingeweiht.



Spiele und Turngeräte zum Ausborgen in Groß-Schweinbarth.

Milchhausplatzl in Siebenhirten

Der Verschönerungsverein bezog bei der Umsetzung des Projektes „Milchhausplatzl“ SeniorInnen, Jugend, AsylwerberInnen mit ein – so wurde gemeinsam etwas geschaffen, dabei lernte man sich gegenseitig näher kennen. Die neue Pergola besteht aus altem Holz und Mauersteinen aus dem Ort. Rundherum wurde gegraben, gepflanzt und dekoriert. So entstand ein wunderschöner Aufenthaltsplatz, der nun als generationsübergreifender Treffpunkt für Menschen jeglicher Herkunft dient. Ein Trinkbrunnen, der vorbeikommende RadfahrerInnen zur Pause lädt, wird 2018 errichtet.



Das Milchhausplatzl in Siebenhirten verbindet Generationen

E- Mobilitätsfest & Spielplatzfest für Jung & Alt in Öhling

Einen spannenden Nachmittag erlebten rund 80 Kinder beim generationsübergreifenden Spielplatzfest und ihre Eltern beim E-Mobilitätstag am Spielplatz vor dem Haus Mostviertel in Öhling. Ganz nach dem Motto „zum Spielen ist man nie zu alt“, wurde gemeinsam gespielt, gebastelt, gemalt, gegrillt und herumgetollt. Da an diesem Nachmittag ebenso der E-Mobilitätstag stattfand, konnten die großen und kleinen BesucherInnen sich auch hinter das Steuer von verschiedenen Fahrzeugen und Spielgeräten setzen und diese ausprobieren.



Großes Interesse an E-Bikes in Öhling

LoosDORferneuerung und Gemeinde für ein grünes Loosdorf

Stolz auf unser Dorf 2017 stand in Loosdorf ganz im Zeichen des Gartens und der Grünraumgestaltung: Am 30. Juni lud die LoosDORferneuerung zum Vortrag von „Natur im Garten“, am 1. Juli wurde dann zum ersten „Tag der offenen Gärten“ geladen. Die Premiere war ein voller Erfolg: Knapp 40 TeilnehmerInnen verbrachten einen geselligen Vormittag in vier ausgewählten Gärten. Die stolzen GartenbesitzerInnen freuten sich, ihre grünen Wohnzimmer vorstellen zu können. Im Laufe des



Neu begrünte Plätze sollen Loosdorf grüner machen.



Sommers pflanzte die Gemeinde dann mit Ehrenamtlichen der LoosDORferneuerung und unter fachlicher Anleitung von Gartenprofi Thomas Spitzer neue Bäume entlang von Straßen und Plätzen und machte Loosdorf so ein so ein Stück grüner.

Seeathlon am Felser See

Schon zum zweiten Mal ging der Seeathlon über die Bühne, bei dem neben dem sportlichen Wettkampf vor allem die gemeinsame Vorbereitung und Umsetzung Möglichkeit zur Kommunikation und Vernetzung von alteingesessenen Felser BewohnerInnen und ZuzüglerInnen aus der Seesiedlung beitragen. Den sportlich engagierten TeilnehmerInnen wurde bei 4,2 km Laufen, 400 m Schwimmen und 18 km Radfahren gute Kondition abverlangt. Mit dem Seeathlon wurde ein weiterer wichtiger Baustein für ein Zusammenwachsen der einzelnen Ortsteile gesetzt.

Neuer Treffpunkt für Kinder und Jugendliche in Wiesmath

Das alte Milchhaus mitten in Wiesmath stand lange leer, bis der aktive Dorferneuerungsverein vor einiger Zeit auf die Idee kam, das Häuschen mit neuem Leben zu erfüllen und einen gemütlichen Treffpunkt für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Mit viel Engagement und persönlichem Arbeitsein-

satz wurden die Räumlichkeiten saniert, ein WC eingebaut, unter Mitwirkung der Kinder die Fassade gestaltet, Einrichtungsgegenstände wurden größtenteils von der Bevölkerung gespendet. Das Gebäude beherbergt nun eine Bücher- und Spiele-Sammlung, eine gemütliche Sitzzecke lädt zum spontanen Schmökern oder zum geselligen Spiel ein, mehrmals in der Woche öffnen Vereinsmitglieder des DEV ehrenamtlich das Milchhaus seit Sommer 2017.



Kultur im Taschenbuchformat

Im Gebiet der Pfarre Unteraspang gibt es eine Menge sakraler Kleindenkmäler, die allesamt eine Geschichte haben. Mit viel persönlichem Engagement und mit Unterstützung der Gemeinden erhob Frau Helene Höller all diese Denkmäler und fasste sie samt der

dazugehörigen Hintergrundinformation in einer handlichen Broschüre „Kapellen und Marterl in der Pfarre Unteraspang“ zusammen.

Mit Hilfe der beiliegenden Landkarte können die einzelnen Denkmäler lokalisiert werden. Zusätzlich stellte die Autorin vier Rundwanderwege zusammen. Durch dieses Buch ist es gelungen, viel Wissen, das oft unmittelbar mit der Geschichte der Orte verbunden ist, zu bewahren und Interesse zu wecken.

Innovative Ideen, die das Land verändern.

Der Ideenwettbewerb wird seit mehr als 10 Jahren durchgeführt und hat seit Beginn eine große Anzahl an sehr innovativen Ideen vor den Vorhang geholt. Die NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Gemeinschaft der Dörfer und Städte hat diesen Wettbewerb die letzten beiden Male ausgelobt und erfolgversprechende Ideen mit € 150.000.- unterstützt. Ideen können jeweils bis Ende September eingereicht werden, eine Expertenjury wählt die besten Ideen aus, die dann mit einer Zusage von 50% der zu erwarteten Kosten, bzw. max. € 10.000.- rechnen können. Beim Ideenwettbewerb 2016 wurden 88 Ideen eingereicht, über eine Auszeichnung durften sich 38 Ideen freuen, die zugesagte Gesamtförderhöhe beträgt 156.300€.

Die folgenden fünf Beispiele zeigen bereits die Vielfalt der kreativen Ideen, die 2016 eingereicht worden sind – die Projekte der letzten Jahre finden sich unter www.dorf-stadterneuerung.at



Wettbewerbs-Beispiele aus Niederösterreichs Gemeinden

Lichtspiele Gföhl RELOADED - das älteste Kino sperrt wieder auf

Im Sommer 2016 brachten sich Jung und Alt auf Einladung der Gemeinde ein und entwickelten Ideen, wie man die Lichtspiele Gföhl, das älteste Kino des Waldviertels, aus ihrem Dornröschenschlaf wecken kann. Dank der tatkräftigen und finanziellen Unterstützung der GföhlerInnen, lokalen Wirtschaftstreibenden und Mitteln aus der NÖ Dorf- und Stadterneuerung sperrte das Kino wieder auf. Für die Genehmigungen eines neuerlichen Kinobetriebes wurden Notausgangstüren und Fluchtwege installiert, die Elektrik adaptiert, die WC Anlagen saniert, sowie zusätzlich ein Beamer und eine neue Tonanlage angeschafft, die alte Einrichtung liebevoll restauriert und ein Schaukasten angebracht.

Mit diesem Kinoneustart wurde das Kulturangebot für Gföhl und die Region erweitert und ein weiterer Schritt in Richtung Aufwertung und Belebung der Innenstadt gesetzt.

www.lichtspiele-gfoehl.at



Das älteste Kino des Waldviertels wurde in Gföhl revitalisiert und belebt damit den Ort.

© Helmut Steiner Productions



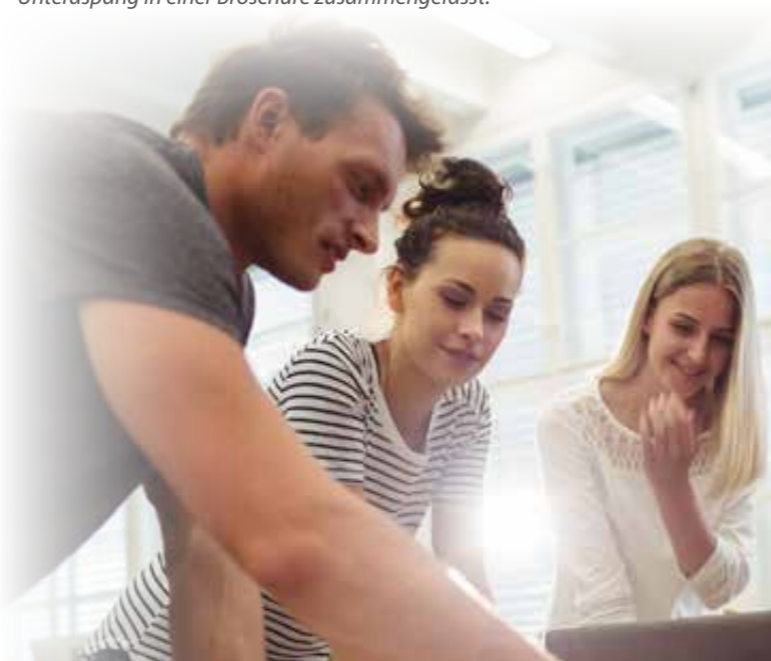
Starke Beteiligung beim zweiten Felser Seeathlon



Dank Helene Höller sind die sakralen Denkmäler der Pfarre Unteraspang in einer Broschüre zusammengefasst.



In Wiesmath wurde das alte Milchhaus saniert.





Fotos: © Stadt Waidhofen/Ybbs

Kostbares Waidhofen – Erweiterung auf Krautberg

Das Projekt „Kostbares Waidhofen“ ist ein Ort, der eine zwischenmenschliche Begegnung und Kommunikation sowie das Erleben von Natur in einer lebenswerten Stadt ermöglicht. Es begann, als der Bürgermeistergarten zu einem Bürgergarten umgestaltet wurde. Dieser wird vom Bauhof zweimal jährlich bepflanzt. Auch die Bevölkerung darf sich darin gärtnerisch betätigen und ernten. Aufgrund des Erfolgs wird das Projekt auch auf andere Stadtteile ausgeweitet: Nach der Entwicklung des Gemeinschaftsgartens in Zell, soll im kommenden Jahr am Krautberg ein weiterer derartiger Garten entstehen. Begonnen wird vorerst mit einer Fläche von 11.000m². Der Krautberg liegt nur 15 Minuten zu Fuß vom Stadtzentrum entfernt.

Auch hier wird die Bevölkerung vom Planungsbeginn an in die Projektumsetzung eingebunden. Aufgrund der großen Nachfrage sind auch wieder Schrebergartenflächen angedacht. Die baulichen Arbeiten und Wegeführungen werden zum Großteil vom Bauhof der Stadtgemeinde selbst durchgeführt. Unterstützt wird er dabei vom Verein JOB (Beschäftigungsprogramm für Langzeitarbeitslose), Asylwerbern sowie Freiwilligen.



Gemeinschaftsgarten für Groß und Klein in Waidhofen/Ybbs

„Do kum i her, do wü i hi - Keller-Wohlfühlplätze im Pulkautal“

Das Pulkautal ist für seine idyllischen Kellergassen, die charakteristisches Element in jeder Ortschaft sind, und auch durch die „Polt“-Krimis und deren Verfilmungen weit bekannt. Mit dem Projekt „Do kum i her, do wü i hi - Keller-Wohlfühlplätze im Pulkautal“ soll die Identifikation der Bevölkerung der Kleinregion mit ihrer Landschaft, Geschichte, Kultur und Landwirtschaft gestärkt werden.

Der Träger des Projekts, der Kleinregions-Verein „Initiative Pulkautal“, hat es sich zum Ziel gesetzt, die Kellergassen zu nutzen und verstärkt in den Blickpunkt der Bevölkerung und der BesucherInnen zu rücken.

Als verbindendes und belebendes Element wird nun in jeder Kellergasse ein „Keller-Wohlfühlplatz“ entstehen, der die Identität des Pulkautales authentisch erlebbar macht. Keller „platzerl“ und die Keller selbst bieten Rastmöglichkeiten und Anlaufpunkte für KellergassenführerInnen und die sogenannten Polt-BegleiterInnen, die Wissen über die vielen Drehorte und Stationen der Poltbücher und -filme vermitteln.

Die „Wohlfühlplätze“ stehen für Schulen, Vereine oder Kulturveranstaltungen offen. Örtliche AkteureInnen wie Gemeinden, Winzer, Direkt-Vermarkter, Vereine, Schulen, und Polt-BegleiterInnen sind in den Projektlauf eingebunden.



Bromberg freut sich über die Auszeichnung beim Ideenwettbewerb 2016

Ein „verhexter“ Hör-Erlebnis-Bewegungsweg in Bromberg

Der Bromberger Hexenweg wurde 1999 als Dorferneuerungsprojekt eingerichtet. Auf sieben Schautafeln an der drei Kilometer langen Route entlang des Schlattenbaches wird einerseits auf die Hexenverfolgung sowie die soziale und gesellschaftliche Rolle von Frauen im Allgemeinen eingegangen, andererseits im Speziellen auf das Schicksal von Afra Schickh, einer kräuterkundigen Frau aus Schlatten, die 1671 in Wiener Neustadt als Hexe verbrannt wurde.

Durch die prämierte Projektidee eines „verhexten“ Hör-Erlebnis-Bewegungsweges wird sowohl die inhaltliche Erweiterung des beliebten Hexenweges angestrebt, als auch eine zeitgemäße Art der Vermittlung gewählt, während man auf dem attraktivierten Wanderweg spaziert.



Ein Audioguide (per Smartphone) soll speziell für Kinder produziert und kostenlos zum Download angeboten werden. Dieser soll die Thematik des „Hexenweges“ kindgerecht als Hörgeschichte vermitteln. Außerdem sollen im Verlauf des Wanderweges naturnahe Spiel-/Bewegungsstationen für Kinder errichtet werden.

Durch die eingereichte Idee soll der Themenweg insgesamt wieder mehr in die Öffentlichkeit gerückt werden, zusätzlich wird für die Zielgruppe Kinder/Familien ein spezielles Angebot geschaffen. Sensibilisierung für auch heute durchaus aktuelle Themen wie Ausgrenzung, Mobbing etc. soll ebenfalls erreicht werden. Bei der Projektumsetzung werden die BewohnerInnen von Bromberg mitarbeiten, speziell die Kinder des Ortes sollen beim Sprechen der Audioaufnahmen bis hin zur Auswahl der Spiel- und Bewegungsgeräte eingebunden werden.

Projekt „Frauenwelten im Wandel“ in Neulengbach

Das Projekt „Frauenwelten im Wandel“ beleuchtet das Wirken von Frauen, die Neulengbach geprägt haben. Gleichzeitig wird die Rolle von Frauen historisch betrachtet, Leistungen von Frauen in Neulengbach über das letzte Jahrhundert hinweg



Gelungener Start des Projektes „Frauenwelten in Neulengbach“



Das Erzählcafe zum Thema „Frauenwelten“ in Raipollenbach

bis heute werden sichtbar gemacht. Themen sind Mode, gesellschaftliche Veränderungen, gesetzliche Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Einfluss von Kulturen durch Zuzug. Im Projektzeitraum von zwei Jahren sollen verschiedene Kultur- und Informationsveranstaltungen zum Thema „Frauenwelten“ in Neulengbach stattfinden und eine breite Bevölkerungsschicht ansprechen.

Neben Erzählcafés an verschiedenen Orten der Stadtgemeinde, bei denen Erzählungen und Anekdoten aus dem Leben von Frauen aus Neulengbach informativ und unterhaltend dargeboten werden, wird es ein Erlebnis-Theater mit professionellen SchauspielerInnen und LaienschauspielerInnen aus Neulengbach an historischen Orten geben, die mit Frauengeschichten aus der Stadt verbunden sind.

Parallel dazu wird die Topothek Neulengbach eingerichtet, eine Online-Plattform für privates lokal-historisches Material, in der es einen Frauenschwerpunkt geben wird. Abgeschlossen wird die Veranstaltungsreihe mit einem großen Frauenfest. Hier werden Angebote präsentiert, die Frauen interessieren, inspirieren, und motivieren sollen.

Für StRin Maria Rigler als Projektleiterin ist es wichtig, dass alle Meilensteine des Projekts ineinander fließen und über die Dauer des „Frauenwelten“-Projekts eine starke Vernetzung aller Beteiligten und BesucherInnen stattfindet. „Frauenwelten“ sollen eine große Bevölkerungsschicht – Frauen wie Männer! – ansprechen und zum Mitmachen animieren. Information und Diskussion über Altersgrenzen hinweg werden dazu beitragen, dass auf die großen Errungenschaften in den letzten Jahrzehnten aufmerksam gemacht wird, aber auch die neuen Herausforderungen in unserer Gesellschaft thematisiert werden. Dabei sollen auch Unterhaltung und Humor nicht zu kurz kommen.



MARTIN, ADI, ALEXANDER,
 GERHARD, DIETER, DANIELA,
 SUSANNE, ERICH, ANDREA, LEOPOLD,
 ANTON, HERBERT, OTTO, GOTTFRIED,
 ROMANA, GERALD, MARIO, BERNHARD,
 WOLFGANG, ILIR, PETER, ROBERT, JOSEF,
 FLORIAN, CHRISTIAN, MARIA, JOHANN,
 JOSEPH, ANDREAS, MICHAELA, ERNST,
 STEFAN, REINHOLD, PAUL, MARGIT, IRIS,
 RUDOLF, FRANZ, JOHANNES, HARALD,
 HUBERT, MARKUS, WALTER, MANFRED,
 KARL, WILLIBALD, FABIO, DANIEL,
 MARTINA, GÜNTHER, MELANIE, KURT,
 CHRISTOPH, ROMAN, ALOIS, HEINZ,
 EDITH, NICOLE, ALFRED, SOPHIE,
 THOMAS, KLAUS, BETTINA, WERNER,
 GERNOT, MAX, ELISABETH...

In einer Anzeige ist es leider unmöglich, unser gesamtes Team vorzustellen.
 Dafür ist aber sonst alles möglich – mit über 300 NV-Beratern ganz in Ihrer Nähe.



Die Niederösterreichische
 Versicherung

Wir schaffen das.

www.nv.at

NESTBAU

Energie vernünftiger nutzen: Mit der EVN bauen, wohnen und sanieren.

Sie überlegen einen Hausbau oder eine Sanierung? Die EVN macht's Ihnen einfacher: von der kostenlosen Erstberatung über die Erstellung des Energieausweises bis hin zur individuellen Umsetzung Ihres Sanierprojekts.



Mehr auf evn.at/energieberatung



Wir sind dabei!

TIPP:
 kostenlose
 Energieberatung
 unter
 0800 800 333

niederösterreichische
DORF & STADT
erneuerung

Gemeinschaft der Dörfer und Städte

2020 Hollabrunn | Amtsgasse 9
Tel.: +43 2952 / 48 48-12
Fax: +43 2952 / 48 48-5
office@dorf-stadterneuerung.at
www.dorf-stadterneuerung.at

noe  regional

Die Kraft der Gemeinsamkeit

3100 St. Pölten | Josefstraße 46a/5
Tel.: +43 2742 / 71 800
Fax: +43 2742 / 71800-40
office@noeregional.at
www.noeregional.at



Die Niederösterreichische
Versicherung